

Fortschreibung der Kulturkonzeption 2024

Stadt Eberswalde

Eberswalde,
April 2024

Inhaltsverzeichnis

<u>1.</u>	<u>EINLEITUNG: KULTUR DURCH PARTIZIPATION</u>	<u>4</u>
<u>2.</u>	<u>EBERSWALDE IM ZEICHEN DER KULTUR</u>	<u>7</u>
2.1.	DIE KULTURELLE ENTWICKLUNG DER STADT EBERSWALDE	7
2.2.	FORTSCHREIBUNG DER KULTURKONZEPTION	8
<u>3.</u>	<u>LEITLINIEN</u>	<u>10</u>
3.1.	KULTUR FÜR ALLE: BARRIEREFREIHEIT	10
3.2.	DIVERSITÄT FÖRDERN: VIELFALT	12
3.3.	FORTSCHRITT WAGEN: INNOVATION	13
3.4.	VORAUSSETZUNGEN SCHAFFEN: BEFÄHIGUNG UND BILDUNG VON MEINUNGEN	15
3.5.	STADTGESELLSCHAFT UNTERSTÜTZEN: TEILHABE UND GEMEINSCHAFT	16
3.6.	KULTURVERWALTUNG GEMEINSAM: ERMÖGLICHUNG	17
<u>4.</u>	<u>HANDLUNGSFELDER</u>	<u>19</u>
4.1.	NETZWERK BILDEN	19
4.1.1.	AKTEURE – AKTEURE	20
4.1.2.	AKTEURE – INTERESSENSGRUPPEN	21
4.2.	MARKETING AUSBAUEN	23
4.2.1.	KULTURTOURISMUS	23
4.2.2.	VERANSTALTUNGSKOORDINATION/ KULTURKALENDER	24
4.2.3.	MARKENENTWICKLUNG	24
4.2.4.	PUBLIKUMSSTATISTIK	25
4.3.	KULTURFÖRDERUNG VORANTREIBEN	25
4.3.1.	FINANZIELLE FÖRDERUNG	26
4.3.2.	IMMATERIELLE FÖRDERUNG	26
4.4.	KULTURELLE BILDUNG SICHERSTELLEN	27
4.4.1.	KULTURELLE BILDUNG FÜR HERANWACHSENDE	27
4.4.2.	KULTURELLE BILDUNG FÜR ERWACHSENE	28
4.5.	FORMATENTWICKLUNG UNTERSTÜTZEN	29
4.5.1.	ERHALT UND FÖRDERUNG BESTEHENDER FORMATE	29
4.5.2.	ENTWICKLUNG UND FÖRDERUNG NEUER FORMATE	30
4.6.	ENTWICKLUNG KULTURELLER ORTE ERLEBBAR MACHEN	30
4.6.1.	ORIENTIERUNG IM KULTURELLEN RAUM	31

4.6.2.	ENTWICKLUNG UND VERNETZUNG DES KULTURELLEN RAUMS	31
4.7.	HERANWACHSENDE BESTÄRKEN	32
4.7.1.	KULTURELLE ANGEBOTE FÜR/ VON KINDERN	33
4.7.2.	KULTURELLE ANGEBOTE FÜR/ VON JUGENDLICHEN	33
4.7.3.	KULTURELLE ANGEBOTE FÜR/ VON JUNGEN ERWACHSENEN	34
<u>5.</u>	<u>MAßNAHMEN</u>	<u>35</u>
5.1.	MAßNAHMEINDIMENSIONEN	35
5.2.	MAßNAHMENÜBERSICHT	37
	<u>ANHANG</u>	<u>56</u>
I.	DAS PROJEKT „EVALUATION UND FORTSCHREIBUNG DER KULTURKONZEPTION (2024)“ – PROJEKTABLAUF UND DOKUMENTATION	56
II.	PROJEKTTEAM UND BETEILIGUNGSGREMIEN	62
	<u>IMPRESSUM</u>	<u>63</u>

1. Einleitung: Kultur durch Partizipation

Kultur ist eine der facettenreichsten Ausdrucksformen unserer Gesellschaft. Eine einheitliche Definition und Abgrenzung sind kaum möglich, noch erforderlich. Mithilfe der Kultur wird die Diversität unserer Gesellschaft sowohl bezüglich individueller als auch kollektiver Merkmale erfasst und dargestellt. Kultur bietet die Möglichkeit, unabhängig von Grenzen miteinander in den übergreifenden Austausch zu treten. Ohne Partizipation und Teilhabe existiert kein kulturelles Leben.

Eberswalde ist eine Kulturstadt. Sie zeichnet sich durch eine hohe Variation der kulturellen Landschaft bei zugleich hoher Qualität der Kulturformate aus. Über die städtischen Kultureinrichtungen hinaus nehmen zahlreiche freie Kulturschaffende und -interessierte, mehrheitlich ehrenamtlich, am Prozess der kulturellen Entwicklung teil. Dabei übernehmen sie als freie Kulturszene eine Schlüsselrolle als Motor der Kulturlandschaft. Gemeinsam haben freie Kulturschaffende und städtische Einrichtungen in den vergangenen Jahrzehnten diese starke Kulturlandschaft entwickelt und somit eine Zukunftsperspektive für die Stadt Eberswalde geschaffen.

In dieser Zukunftsperspektive wird die Bedeutung der Kultur für die Identität, Gemeinschaft sowie den Zusammenhalt der Stadtgesellschaft deutlich. Kultur fördert die Weiterentwicklung der Stadt Eberswalde und fungiert dabei als wichtiger Wirtschafts- und Standortfaktor. Die Kulturstadt Eberswalde bietet sowohl den derzeitigen Bürgern wie auch Zuziehenden über ihre kulturellen Angebote eine attraktive Lebensumgebung und langfristige Daseinsvorsorge. Als Möglichkeit des gesellschaftlichen Austausches werden Integrations- und Bildungsprozesse unterstützt.

Vor dem Hintergrund einer demokratischen Gesellschaft ist die Kultur ein wichtiges Gut. Als Ausdrucksform aller gesellschaftlichen Gruppen, besonders auch von Minderheiten, und Verknüpfung verschiedener kultureller Formen entstehen gleichberechtigte Verbindungen. Die Befähigung, die Einordnung sowie der Austausch von unabhängigen Meinungen werden ermöglicht. Mit der Teilhabe aller gesellschaftlichen Gruppen entwickelt sich eine diverse, offene Gemeinschaft weiter.

Die Stadtverwaltung Eberswalde sowie der politische Raum der Stadt Eberswalde nehmen die besondere Bedeutung der Kultur für die Entwicklung der Stadt wahr. Die zu bewältigenden Hürden und das außerordentliche ehrenamtliche Engagement zahlreicher Kulturschaffender und -interessierter für die Gemeinschaft werden als besonders unterstützenswert gesehen. Gemäß der Devise **Die Stadt Eberswalde fördert die Kultur, weil die Kultur die Stadt fördert**, bildet die Kulturkonzeption die Grundlage für die Kulturförderung.

Bereits im Jahr 2009 konnte in einem partizipativen Prozess eine Kulturkonzeption im Konsens zwischen Kulturschaffenden und Stadtverwaltung geschlossen werden. Diese Konzeption legte für 15 Jahre den Grundstein für die gemeinsame, zielgerichtete Entwicklung der kulturellen Angebote, Akteure und Orte Eberswaldes. Beginnend im Jahr 2022 wurde die bestehende Kulturkonzeption über zahlreiche Analyseschritte bis ins Jahr 2024 evaluiert. Auf Grundlage dieser Evaluationsergebnisse wird nun eine aktuelle Fortschreibung der Kulturkonzeption vorgelegt.

Im Wesentlichen behalten zahlreiche Leitlinien und Handlungsfelder ihre Gültigkeit in der Fortschreibung der Konzeption (Vgl. *Leitlinien*: 3.1 Kultur für alle: [Barrierefreiheit](#), 3.2 Diversität fördern: [Vielfalt](#) sowie 3.6 Kulturverwaltung gemeinsam: [Ermöglichung Handlungsfelder](#): 4.1 [Netzwerk](#) bilden, 4.2 [Marketing](#) ausbauen und 4.3 [Kulturförderung](#) vorantreiben). An anderen Stellen wurde aufgrund der Weiterentwicklung des kulturellen und gesellschaftlichen Lebens eine Aktualisierung vorgenommen (Vgl. *Leitlinien*: 3.3 Fortschritt wagen: [Innovation](#), 3.4 Voraussetzungen schaffen: [Befähigung und Bildung von Meinungen Handlungsfelder](#): 4.4 [Kulturelle Bildung](#) sicherstellen, 4.5 [Formatentwicklung](#) unterstützen, 4.6 [Entwicklung kultureller Orte](#) erlebbar machen). Währenddessen besteht die Notwendigkeit, auf die veränderten Ansprüche an die kulturelle Entwicklung auch mit neuen Leitlinien (Vgl. 3.5 Stadtgesellschaft unterstützen: [Teilhabe und Gemeinschaft](#)) und Handlungsfeldern (Vgl. 4.7 [Heranwachsende](#) bestärken) zu reagieren.

Die Zielstellung der Kulturkonzeption bleibt, wie bereits im Jahr 2009 postuliert, in der Fortschreibung unverändert: Mit einer gemeinsamen, klaren Strategie möglichst nachhaltig wirkende und realistische Entwicklungsziele für die Kultur zu formulieren. Unter Berücksichtigung der Anliegen von Kulturschaffenden, Stadtverwaltung sowie

weiteren Interessensgruppen soll im Konsens die Grundlage für einen dynamischen und partizipativen Kulturentwicklungsprozess gelegt werden, der die Kulturlandschaft der Stadt Eberswalde zukunftsfähig aufstellt.

Die Fortschreibung der Kulturkonzeption ordnet sich in die gesamtstädtische Entwicklung, wie in der aktuellen Fortschreibung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes Eberswalde (INSEK) beschrieben, ein. Weiterhin wird Bezug genommen auf die Ansprüche an die kulturelle Entwicklung, welche aus der Jugendkonzeption (2021 – 2022) hervorgehen.

Die Fortschreibung der Kulturkonzeption (2024) erlangt Gültigkeit für sämtliche Kulturentwicklungsprozesse innerhalb der Stadt, unabhängig von deren Ausdrucks- oder Kulturform. Mit Hinblick auf eine Entwicklungsperiode bis zum Jahr 2035 werden kurz-, mittel- und langfristige Entwicklungen durch diese Fortschreibung ermöglicht. Es wird ein strategischer Rahmen aufgezeigt, der als gemeinsame Grundlage gelten soll. Handlungsfelder grenzen konkrete Bereiche der Entwicklung ab. Die Stadtverwaltung Eberswalde ist deshalb nicht zwingend in alle Entwicklungsprozesse eingebunden; vielmehr obliegt es auch den Kulturschaffenden und -interessierten, an ihrer Rolle als Motor der Kulturlandschaft festzuhalten.

2. Eberswalde im Zeichen der Kultur

2.1. Die kulturelle Entwicklung der Stadt Eberswalde

Die kulturelle Entwicklung der Stadt Eberswalde ist durch einen dynamischen Prozess gekennzeichnet. Beginnend in den frühen 2000er Jahren fanden lediglich vereinzelte kulturelle Veranstaltungen statt. Das Interesse der Stadtgesellschaft an diesen Angeboten wurde als vergleichsweise gering betrachtet.

Im Jahr 2009 erfolgte im gemeinsamen Austausch von Kulturschaffenden und -interessierten, Stadtverwaltung sowie Bürgerinnen und Bürgern der Stadtgesellschaft die Erarbeitung der Kulturkonzeption. Mit dieser Konzeption wurde erstmals eine gemeinsame Grundlage für die Entwicklung des kulturellen Lebens geschaffen.

In den 2010er Jahren ergänzten weitere Kulturakteure die Kulturlandschaft Eberswalde. Zahlreiche Formate etablierten sich und wurden durch das Publikum zunehmend genutzt. Zusätzlich zu den erfolgreichen Formaten entwickelten sich weitere neue Formate, Akteure und Orte, die die Kulturlandschaft vielfältiger machten. Ein großer Einschnitt in der Weiterentwicklung der Kulturlandschaft wurde zu Beginn der 2020er Jahre deutlich. Durch die Einschränkungen der Covid-19 Pandemie konnten Formate nicht wie bisher durchgeführt werden. Akteure mussten ihre Arbeitsweisen anpassen und entwickelten andere, neue Wege der kulturellen Darstellung. Nach zwei Jahren mit pandemiebedingten Einschränkungen wurden diese vollständig aufgehoben. Die zahlreichen, in dieser Zeit neu entwickelte Ansätze blieben bestehen.

Die Stadt Eberswalde hat in den letzten Jahren kontinuierlich ihre Fördermittel für das kulturelle Leben erhöht. Während der Covid-19 Pandemie wurden zusätzliche Fördermittel bereitgestellt, um die kulturellen Akteure zu unterstützen.

Die Fortschreibung der Kulturkonzeption wird vor dem Hintergrund einer vielfältigen Kulturlandschaft präsentiert, welche jedoch durch die jüngsten Einschränkungen beeinflusst wurde. Es ist erkennbar, dass durch die Kontaktbeschränkungen der Erhalt und Aufbau von Netzwerkstrukturen sehr schwer möglich war. Auch die Angebote für Kinder und Jugendliche wurden stark reduziert. Trotz allem entstanden auch während der Covid-19 Pandemie neue Initiativen mit Akteuren, die die Kulturlandschaft nachhaltig prägen.

2.2. Fortschreibung der Kulturkonzeption

Die Kulturkonzeption 2009 bildet die Grundlage für diese Fortschreibung. Mit einer zweigliedrigen Struktur aus Leitlinien und Handlungsfeldern wurde ein umfassender strategischer Rahmen geschaffen. Die Kulturkonzeption 2024 hält an der ursprünglichen Struktur aus Leitlinien und Handlungsfeldern fest, ergänzt diese jedoch durch eine dritte untergeordnete Maßnahmenebene.



Abbildung 1 Aufbau der Kulturkonzeption (2024)

Die **Leitlinien** bilden den strategischen Rahmen der Konzeption. Als übergeordnete Ebene haben die Leitlinien einen Einfluss auf alle Handlungsfelder und Maßnahmen. Sie repräsentieren grundlegende Ansätze, die für die Entwicklung der Kulturlandschaft Eberswaldes besonders wichtig sind. Im Zusammenspiel aller Leitlinien wird deutlich, wie groß das Entwicklungspotenzial ist. Die Leitlinien werden in Abschnitt 3 Leitlinien umfassend beschrieben.

Untergeordnet schließen die **Handlungsfelder** an. In den Handlungsfeldern werden spezifische Themenbereiche, die für die Entwicklung der Kulturlandschaft als maßgeblich erachtet werden, betrachtet. Die einzelnen Handlungsfelder lassen sich darüber hinaus in Teilhandlungsfelder untergliedern. Durch eine umfassende Beschreibung der Handlungsfelder und ihrer strategischen Entwicklungsperspektiven wird die Grundlage für konkrete Maßnahmen geschaffen. Dabei ist sicherzustellen, dass jedes Handlungsfeld im Einklang mit den Leitlinien steht. Dies bedeutet, dass jedes Handlungsfeld sich innerhalb des vorgegebenen, strategischen Rahmens der

Leitlinien befinden muss und keine inhaltlichen Widersprüche bestehen dürfen. Die Handlungsfelder werden in Abschnitt 4 Handlungsfelder dargestellt.

Je Handlungsfeld werden **Maßnahmen** formuliert. Die Maßnahmen sind konkrete Ansätze zur operativen Umsetzung der strategischen Leitlinien und Handlungsfelder. Die Maßnahmen werden in Abschnitt 5 Maßnahmen mittels individueller Maßnahmensteckbriefe beschrieben.

3. Leitlinien

Die Leitlinien haben eine übergeordnete Bedeutung und somit Einfluss auf alle nachfolgenden Handlungsfelder und Maßnahmen. Dabei beeinflussen sie nicht nur die Zusammenarbeit zwischen den Akteuren, Interessensgruppen und der Stadtverwaltung, sondern auch die Gestaltung von kulturellen Angeboten und Formaten. Durch das Zusammenspiel aller sechs Leitlinien wird ein ganzheitlicher Rahmen für die Entwicklung der Kulturlandschaft skizziert, der die Pflichten und Ansprüche an das kulturelle Leben der Stadt Eberswalde festlegt.



Abbildung 2 Leitlinien der Kulturkonzeption (2024)

3.1. Kultur für alle: **Barrierefreiheit**

Die Zugänglichkeit von kulturellen Inhalten und Orten für jede Person ist grundlegend für eine lebendige und aktive Kulturszene. Sie ermöglicht es allen, am gesellschaftlichen Austausch teilzunehmen und sich aktiv zu beteiligen. Der Begriff Barrierefreiheit beschreibt den Abbau von Hindernissen, die bestimmten Gruppen den uneingeschränkten Zugang erschweren.

Barrierefreiheit umfasst verschiedene Dimensionen, in denen sie zum Ausdruck kommt.

- **Räumlich-bauliche Dimension:** In dieser Dimension geht um die leichte Erreichbarkeit und Zugänglichkeit von Gebäuden und Einrichtungen. Diese Dimension beinhaltet sowohl die bauliche Gestaltung als auch die Lage und Anbindung an öffentliche Verkehrsnetze.
- **Soziale Dimension:** Diese Dimension umfasst sowohl ökonomische als auch psychologische Aspekte. Ökonomische Barrierefreiheit zielt darauf ab, finanzielle Hürden für Menschen mit geringerem Einkommen zu senken. Psychologische Barrierefreiheit befasst sich mit dem Abbau von Vorurteilen und Stigmatisierungen, die zur möglichen Ausgrenzung führen.

Schützenswerte Gruppen und Minderheiten profitieren besonders von dem Abbau der Barrieren. Dazu zählen Menschen jüngeren oder fortgeschritteneren Alters (Kinder, Jugendliche und Senioren), Menschen mit körperlichen und psychischen Beeinträchtigungen oder Erkrankungen, ethnische Minderheiten und Menschen, die aufgrund von persönlichen Merkmalen benachteiligt werden. Barrierefreiheit eröffnet grundsätzlich allen Menschen den Zugang zu kulturellem Leben.

Die Leitlinie **Barrierefreiheit** konzentriert sich darauf, Kultur für alle zugänglich zu machen und ein inklusives kulturelles Leben zu fördern. Damit wird ein Beitrag zur Sicherstellung der demokratisch-gesellschaftlichen Teilhabe und des Austausches geleistet.

Einordnung zu den anderen Leitlinien: Die Leitlinie **Barrierefreiheit** ist eng mit den anderen Leitlinien der kulturellen Entwicklung verknüpft.

- *Vielfalt:* Die Förderung von Barrierefreiheit ist entscheidend, um Vielfalt in allen Facetten des kulturellen Lebens zu gewährleisten. Durch den Abbau von Zugangshürden entsteht ein Raum, der die Vielfalt von Perspektiven, Erfahrungen und kulturellen Ausdrucksformen begrüßt und fördert.
- *Befähigung und Bildung von Meinungen:* Barrierefreiheit unterstützt die Befähigung aller Gesellschaftsmitglieder, indem sie die Zugänglichkeit zu Bildungs- und Informationsangeboten für alle sicherstellt. Gleichzeitig werden Barrieren mittels Befähigung und der Bildung von Meinungen abgebaut.
- *Innovation:* Die Suche nach neuen Lösungen für Barrierefreiheit treibt Innovationen voran.

- *Teilhabe und Gemeinschaft:* Barrierefreiheit ist fundamental, um die Teilhabe aller Menschen an kulturellen, sozialen und politischen Prozessen sicherzustellen.
- *Ermöglichung:* Die Stadtverwaltung Eberswalde und der politische Raum haben eine zentrale Rolle bei der Ermöglichung von Barrierefreiheit. Sie stellen Ressourcen bereit, schaffen die erforderlichen Rahmenbedingungen und fördern Akteure und Formate, die sich der Leitlinie Barrierefreiheit widmen.

3.2. Diversität fördern: **Vielfalt**

Kultur ist ein zentraler Bestandteil des gesellschaftlichen Zusammenlebens, der individuelle und kollektive Ansichten zum Ausdruck bringt. Vielfalt stellt dabei einen essenziellen Baustein der kulturellen Landschaft dar, der die Breite der verschiedenen Perspektiven aufzeigt. Kulturelle Vielfalt reflektiert somit nicht nur die unterschiedlichen Ansichten innerhalb einer Gesellschaft, sondern unterstreicht auch deren Diversität. Dies wird durch die unterschiedlichen Akteure, Formate sowie auch Nutzerinnen und Nutzer sichtbar.

Unter der Leitlinie **Vielfalt** wird Kultur als eine Vielzahl verschiedener Subkulturen betrachtet, die gleichberechtigt nebeneinander existieren. Die Leitlinie Vielfalt grenzt sich damit klar von einer einzelnen Leitkultur ab.

Vielfalt in Bezug auf die Akteure bedeutet, dass Menschen unterschiedlichster Herkünfte, Zusammensetzungen, Organisationsformen, Größen und Ausrichtungen die Möglichkeit haben, sich kreativ zu entfalten. In Bezug auf das Angebot wird Vielfalt durch eine breite Palette kultureller Inhalte, Ausdrucksformen und Kommunikationswege sichtbar. Bei den Nutzerinnen und Nutzern äußert sich Vielfalt in den unterschiedlichen individuellen und kollektiven Eigenschaften, denen mit Offenheit und Aktivität begegnet wird.

Das Ziel der Leitlinie **Vielfalt** ist es, unterschiedliche Akteure, Formate und Zielgruppen im kulturellen Bereich sichtbar zu machen und ihnen einen Raum zu geben.

Einordnung zu den anderen Leitlinien: Die Leitlinie **Vielfalt** ist eng mit den anderen Leitlinien der kulturellen Entwicklung verknüpft.

- *Barrierefreiheit*: Die Förderung von Vielfalt geht einher mit der Gewährleistung von Barrierefreiheit. Eine barrierefreie Kultur ermöglicht allen Menschen den Zugang zu kulturellen Angeboten und fördert somit auch die Vielfalt.
- *Befähigung und Bildung von Meinungen*: Vielfalt und Befähigung ergänzen sich gegenseitig. Durch die Bildung von Meinungen und die Befähigung zur kritischen Reflexion werden unterschiedliche Perspektiven gefördert.
- *Innovation*: Die Leitlinie Innovation ist essenziell, um Vielfalt in der Kulturlandschaft zu fördern. Neue Ideen und kreative Ansätze in der Kulturarbeit ermöglichen es, vielfältige Ausdrucksformen und Inhalte zu erkunden.
- *Teilhabe und Gemeinschaft*: Die Leitlinie Vielfalt stärkt die Teilhabe und das Gemeinschaftsgefühl. Sie stellt sicher, dass alle Stimmen gehört werden und alle die Möglichkeit haben, am kulturellen Leben teilzunehmen. Andersherum eröffnet die Teilhabe vielfältige Perspektiven.
- *Ermöglichung*: Mit dieser Leitlinie wird die Vielfalt durch die Gestaltung von Rahmenbedingungen und entsprechenden Förderbedingungen unterstützt. Essenzielle kulturelle Angebote, die die Grundlage für die Kulturlandschaft bilden, können von der Stadtverwaltung abgesichert werden.

3.3. Fortschritt wagen: **Innovation**

Die Gesellschaft unterliegt einem kontinuierlichen Wandel, der durch vielfältige Prozesse und Diskurse geprägt ist. Als Spiegelbild gesellschaftlicher Entwicklungen ist auch die Kultur einem kontinuierlichen Veränderungsprozess unterworfen. Grundlegend für die Entwicklung von kulturellen Formaten, Orten und Akteuren sind Kreativität und die Erprobung von unbekannten Ansätzen. Mit der Leitlinie Innovation wird diese Grundlage gefestigt.

Innovation umfasst sowohl die Weiterentwicklung bestehender Formate, Orte und Akteure als auch die Einführung neuer, unerprobter Formate, Orte und Akteure zur Erweiterung der Kulturlandschaft. Im Rahmen der Neu- und Weiterentwicklung ist es wichtig zu betonen, dass neue Ansätze nicht nur mit Kreativität verfolgt, sondern auch mit Offenheit begegnet werden. Damit richtet sich Innovation nicht nur an Kulturschaffende, sondern auch an alle anderen Interessensgruppen inklusive der Nutzerinnen und Nutzer.

Vor diesem Hintergrund und der Begrenztheit der Ressourcen sind bestehende und unerprobte Formate gleich zu beurteilen.

Die Leitlinie **Innovation** verfolgt das Ziel, der kontinuierlichen Veränderung der Gesellschaft mit der Weiter- und Neuentwicklung des kulturellen Lebens zu begegnen und diese mitzugestalten. Es wird betont, dass dabei auch Ansätze verfolgt werden, die keine sichere Erfolgsprognose garantieren.

Einordnung zu den anderen Leitlinien: Die Leitlinie **Innovation** steht in einem dynamischen Verhältnis zu den anderen Leitlinien, durch die sie sowohl beeinflusst als auch verstärkt wird.

- *Barrierefreiheit:* Innovation fördert die Barrierefreiheit, indem sie neue Akteure, Formate und Orte entwickelt und somit kulturelle Inhalte und Räume für alle zugänglich macht. Gleichzeitig stellt Barrierefreiheit den Anspruch der kontinuierlichen Verbesserung an die Leitlinie Innovation.
- *Vielfalt:* Die Leitlinie Vielfalt ermutigt zur Entwicklung und Wertschätzung unterschiedlicher kultureller Ausdrucksformen und trägt dazu bei, dass diverse Perspektiven in der Kulturarbeit berücksichtigt werden. Durch innovative Formate und Angebote wird die Vielfalt des kulturellen Ausdrucks erweitert, wodurch die kulturelle Landschaft noch reichhaltiger und vielschichtiger wird.
- *Befähigung und Bildung von Meinungen:* Innovation bietet neue Plattformen und fördert kritisches Denken sowie den Austausch unterschiedlicher Sichtweisen. Gleichzeitig basiert diese Leitlinie auf der Befähigung von Menschen und dem Austausch ihrer Meinungen.
- *Teilhabe und Gemeinschaft:* Innovation schafft neue Räume für Begegnungen und Austausch, in denen Gemeinschaften zusammenkommen und gemeinsame Erfahrungen teilen können. Aus den gemeinsamen Erfahrungen können wiederum Potenziale für die Innovation entstehen.
- *Ermöglichung:* Die Stadtverwaltung und Kulturpolitik haben die Aufgabe, einen Nährboden für Innovation zu schaffen. Durch die Bereitstellung von Ressourcen sowie die Förderung und Schaffung offener Rahmenbedingungen ermöglichen sie es, kreative Potenziale der Neu- und Weiterentwicklung freizusetzen.

3.4. Voraussetzungen schaffen: **Befähigung und Bildung von Meinungen**

Kultur spielt als unabhängige Ausdrucks- und Reflexionsform vielfältiger Meinungen in einer demokratischen Gesellschaft eine entscheidende Rolle. Dabei ist die Meinungsäußerung und -diskussion nicht das Ende, sondern der Höhepunkt eines umfangreichen Prozesses. Das Ziel ist es, Menschen dazu zu befähigen, Fakten kritisch zu hinterfragen, um eigene Meinungen zu bilden und zu äußern. Dafür ist es wichtig, über grundlegendes Wissen und die nötigen Fähigkeiten zu verfügen. Die Leitlinie **Befähigung und Bildung von Meinungen** unterstützt diesen gesamten Prozess, angefangen bei der Vermittlung grundlegender Kenntnisse bis hin zur Förderung von Meinungsaustausch.

Die Leitlinie **Befähigung und Bildung von Meinungen** verfolgt das Ziel sicherzustellen, dass alle Menschen über die Voraussetzungen zur Teilhabe am demokratischen Diskurs verfügen. Durch zielgruppenorientierte Ansätze werden Befähigung und Meinungsbildung effektiv gefördert.

Einordnung zu den anderen Leitlinien: Die Leitlinie **Befähigung und Bildung von Meinungen** steht im Wirkungszusammenhang mit allen anderen Leitlinien.

- *Barrierefreiheit:* Die Befähigung zur Meinungsbildung ist eng mit Barrierefreiheit verknüpft. Barrierefreiheit ermöglicht den Zugang zu Bildungsressourcen für alle, was essenziell für eine umfassende Teilnahme am Meinungsbildungsprozess ist.
- *Vielfalt:* Vielfalt bereichert den Meinungsbildungsprozess durch die Einbeziehung unterschiedlicher Perspektiven und Erfahrungen. Gleichzeitig können Menschen durch Bildung und Befähigung ihre diversen Perspektiven besser artikulieren.
- *Innovation:* Die Förderung eines kritischen Diskurses durch Meinungsbildung und Befähigung inspiriert zu neuen Ideen und Ansätzen. Die erfolgreiche Innovation bereichert umgekehrt wiederum die Diversität der Kulturlandschaft.
- *Teilhabe und Gemeinschaft:* Die Möglichkeit, sich aktiv am gesellschaftlichen Diskurs zu beteiligen, wird durch die Befähigung zur Meinungsbildung gesteigert. Dadurch werden die demokratische Teilhabe und das Gemeinschaftsgefühl gestärkt.
- *Ermöglichung:* Die Stadtverwaltung unterstützt die Meinungsbildung durch die Schaffung geeigneter Rahmenbedingungen und fördert damit einen lebendigen

kulturellen Austausch. Befähigte Menschen sind besser in der Lage, in den gemeinschaftlichen Austausch mit der Stadtverwaltung oder den politischen Entscheidungsträgern zu gehen.

3.5. Stadtgesellschaft unterstützen: **Teilhabe und Gemeinschaft**

Kultur wird wesentlich durch den gemeinschaftlichen Austausch und die Teilhabe von verschiedenen Menschen und Gruppen am kulturellen Leben definiert. Dabei stehen die Kulturschaffenden in der Stadtgesellschaft nicht abseits; partizipative Formate ermöglichen es allen Bürgerinnen und Bürgern, an der Kulturlandschaft mitzuwirken.

Mit der Leitlinie **Teilhabe und Gemeinschaft** wird festgehalten, dass Kultur auf Gemeinschaft und Teilhabe sowie auf dem damit verbundenen Austausch basiert. Dies gilt sowohl für den gemeinschaftlichen Austausch unter Kulturakteuren als auch für den gleichberechtigten Austausch mit weiteren Interessensgruppen der Stadtgesellschaft.

Diese Leitlinie zeigt Nutzerinnen und Nutzern, dass ihre aktive Teilhabe durch partizipative Formate unterstützt wird. Insbesondere gesellschaftlichen Minderheiten und benachteiligten Personen wird die Teilhabe durch die Erfüllung von zielgruppenentsprechenden Voraussetzungen ermöglicht.

Die Leitlinie **Teilhabe und Gemeinschaft** hat zum Ziel, allen Individuen und Gruppen die Teilhabe am kulturellen Leben zu eröffnen. Darüber hinaus fokussiert sie die Möglichkeit des Mitwirkens in der kulturellen Gemeinschaft und den Austausch im Netzwerk.

Einordnung zu den anderen Leitlinien: Die Leitlinie der **Teilhabe und Gemeinschaft** lässt sich optimal in Verbindung mit den anderen Leitlinien betrachten.

- *Barrierefreiheit:* Beide Leitlinien schaffen gemeinsam die Basis für einen universellen Zugang zum kulturellen Leben. Dadurch kann sich jede Person aktiv einbringen, unabhängig von ihren individuellen Merkmalen.
- *Vielfalt:* Durch die aktive Einbeziehung aller gesellschaftlichen Gruppen in den kulturellen Diskurs werden unterschiedliche Perspektiven und Erfahrungen wertgeschätzt und reflektiert.

- *Innovation:* Indem vielfältige Perspektiven zusammenkommen, entstehen neue kreative Impulse und Ideen, die das kulturelle Leben bereichern und weiterentwickeln. Die Leitlinie Innovation profitiert direkt aus dieser Vielfalt an Gedanken und Ansätzen, wodurch dynamische und zukunftsorientierte kulturelle Entwicklungen gefördert werden.
- *Befähigung und Bildung von Meinungen:* Eine fundierte Meinungsbildung setzt Wissen und die Fähigkeit zur kritischen Reflexion voraus. Die Leitlinie Befähigung und Bildung von Meinungen stellt sicher, dass alle Mitglieder der Gesellschaft die Werkzeuge und Kenntnisse erhalten, um sich aktiv und gleichberechtigt in kulturellen und gesellschaftlichen Diskursen einzubringen.
- *Ermöglichung:* Die Stadtverwaltung und der politische Raum profitieren von der Teilhabe und Gemeinschaft und können selbst Teil davon werden. So lassen sich Unterstützungspunkte direkt kommunizieren und erörtern. Gleichzeitig wird mittels Ermöglichung ein entsprechender Rahmen für den gemeinschaftlichen Austausch geschaffen.

3.6. Kulturverwaltung gemeinsam: Ermöglichung

Die Kulturlandschaft der Stadt Eberswalde wird durch zahlreiche freie Akteure und Kulturschaffende gekennzeichnet. Diese gestalten mit freiwilligem und hauptberuflichem Engagement ein breites kulturelles Angebot. Kultur spielt eine wichtige Schlüsselrolle für eine inklusive Teilhabe, demokratische Meinungsbildung, innovative Weiterentwicklung und den gesellschaftlichen Austausch. Deshalb ist die Unterstützung der freien Kulturlandschaft besonders wichtig. Gleichzeitig ist es erforderlich, dass der unabhängige, kreative Raum für freie Kulturschaffende freigehalten wird.

Die Grundsätze, wie die Kulturlandschaft gefördert wird und wie die eigene Rolle im kulturellen Leben aussieht, werden sowohl für den kulturpolitischen Raum als auch für die Arbeit der Stadtverwaltung festgelegt. Primär wird die Rolle der Stadtverwaltung durch das Kulturamt wahrgenommen.

Im gemeinschaftlichen Kontext wird deshalb eine differenzierte Rolle der Stadtverwaltung als Ermöglicher definiert. Dadurch wird sichergestellt, dass die Kultur

gemäß den vorherigen Leitlinien erhalten bleibt, während den freien kulturellen Akteuren Raum zur Gestaltung gegeben wird. Unterstützung ist dann erforderlich, wenn bürgerliche Initiativen nicht ausreichen und städtisches Engagement notwendig ist, um die Leitlinien umzusetzen. Dies trifft insbesondere auf essenzielle kulturelle Angebote zu, die eine Versorgung mit Wissen und den Gemeinschaftsaspekt verbinden. In diesen Fällen kann die Stadtverwaltung Eberswalde, insbesondere das Kulturamt, als Veranstalter und Kulturanbieter auftreten. So wird sichergestellt, dass den Bürgerinnen und Bürgern der Zugang zu Kultur ermöglicht wird.

Bezüglich der Unterstützung kultureller Akteure, Formate und Orte bietet die Kulturpolitik Möglichkeiten, die sich von der Verwaltung durch materielle und immaterielle Ansätze umsetzen lassen.

Einordnung zu den anderen Leitlinien: Die Leitlinie der **Ermöglichung** steht im direkten Wirkungszusammenhang mit den anderen Leitlinien.

- *Barrierefreiheit:* Die Stadtverwaltung unterstützt die Zugänglichkeit zu kulturellem Leben für alle Menschen. So wird sichergestellt, dass alle Bürgerinnen und Bürger der Stadt Eberswalde durch die kulturellen Akteure, Angebote und Orte angesprochen werden.
- *Vielfalt:* Die differenzierte Rolle der Stadt beinhaltet die Ermöglichung einer vielfältigen, freien Kulturszene sowie die Bereitstellung grundlegender Angebote. Damit wird ein wichtiges Fundament für die diverse Gestaltung der Kulturlandschaft geschaffen.
- *Innovation:* Die Weiterentwicklung bestehender Formate und die Neuentwicklung unerprobter Ansätze sind durch die Stadtverwaltung und den politischen Rahmen gleichermaßen zu fördern.
- *Befähigung und Bildung von Meinungen:* Die Unterstützung und Ermöglichung dieser Leitlinie zielen darauf ab, den demokratischen Diskurs zu fördern. Im Rückschluss kann auch der politische Rahmen durch eine Stärkung der Meinungsäußerung im kulturellen Leben profitieren.
- *Teilhabe und Gemeinschaft:* Für den Austausch der Kulturschaffenden und anderen Interessensgruppen ist es maßgeblich, den gemeinschaftlichen Dialog und die Beteiligung an dieser Leitlinie zu unterstützen. Für die Rolle als Ermöglicher bietet sich andersherum die Gelegenheit zur direkten Kommunikation und Verbesserung der Unterstützungsansätze.

4. Handlungsfelder

Die Handlungsfelder reflektieren ausgewählte Schlüsselbereiche, die für die Weiterentwicklung der kulturellen Landschaft Eberswaldes von zentraler Bedeutung sind. Diese Bereiche sind in Einklang mit den übergeordneten Leitlinien konzipiert und verfolgen den Grundsatz der Leitlinienkonformität. Die Leitlinienkonformität gewährleistet, dass sämtliche Inhalte und anschließende Maßnahmen innerhalb des strategischen Rahmens und der Zielsetzungen der Leitlinien operieren. Die sieben Handlungsfelder umfassen ein breites Spektrum, das auf das kulturelle Angebot, alle Beteiligten - insbesondere die Nutzerinnen und Nutzer - und die kulturellen Orte ausgerichtet ist.



Abbildung 3 Handlungsfelder der Kulturkonzeption (2024)

Für jedes Handlungsfeld werden in Abschnitte 5 spezifische Maßnahmen definiert, die zu dessen Entwicklung beitragen.

4.1. Netzwerk bilden

Das Handlungsfeld **Netzwerk** beschreibt die gemeinsame Gestaltung und Förderung der Zusammenarbeit verschiedener Interessensgruppen im Kontext kulturellen Lebens. Dies umfasst Kulturschaffende und -interessierte sowie Vertretungen von Bildungseinrichtungen, aus Wirtschaft, Politik und der Stadtverwaltung Eberswalde.

Die Zielsetzung dieses Handlungsfeldes ist es, die Zusammenarbeit innerhalb eines ganzheitlichen Netzwerkes zu verbessern. Hierzu gehört die Erarbeitung eines **gemeinsamen Verständnisses für Netzwerkarbeit**, das alle Beteiligten teilen und die Grundlage für eine zielgerichtete und kooperative Kulturarbeit bildet. Die gezielte

Ansprache der verschiedenen Interessensgruppen soll sicherstellen, dass die Bedürfnisse und Beiträge aller Beteiligten berücksichtigt werden und die kulturelle Vielfalt Eberswaldes repräsentiert wird.

Ein zentraler Ansatz zur Förderung der kulturellen Zusammenarbeit bzw. der kulturellen Landschaft im Allgemeinen kann ein Kulturförderverein sein. Im Rahmen eines gemeinnützig orientierten und offenen Vereins können sich alle Kulturschaffenden und -interessierten organisieren. Auch die Stadtverwaltung, vertreten durch das Dezernat II – Kulturamt, kann gleichberechtigtes Vereinsmitglied werden.

Primärer Zweck eines solchen Kulturfördervereins ist die Übernahme der Gestaltung und Veröffentlichung des Kulturkalenders. Ergänzend ist auch die Übernahme weiterer Maßnahmen aus Marketing und Organisation langfristig denkbar. Die finanzielle Ausgestaltung dieses Vereins lässt sich durch Mitgliedsbeiträge, Sponsoren, Anzeigenkunden und die städtische Kulturförderung tragen.

4.1.1. Akteure – Akteure

Die Netzwerkbeziehungen zwischen den **Akteuren** in der Kulturlandschaft Eberswaldes sind durch eine vielschichtige und dynamische Struktur gekennzeichnet. Insbesondere informelle Verbindungen zeichnen die Netzwerkbeziehungen zwischen den Akteuren aus. Über ein Geflecht aus persönlichen Kontakten und informellen Kooperationen findet ein flexibler und schneller Austausch von Ideen und Ressourcen statt.

In der zukünftigen Entwicklung wird ein ganzheitliches Netzwerk, das alle kulturellen Akteure miteinander verbindet und über persönliche Kontakte hinausgeht, angestrebt. Diesem Netzwerk können sich nicht nur bekannte Kulturschaffende und -interessierte, sondern auch neue Akteure anschließen. Unerfahrenere Kulturschaffende erhalten die Möglichkeit, im Rahmen eines Mentorings Wissen und Erfahrungswerte durch erfahrene Kulturschaffende zu erlangen. Basierend auf einem gemeinsamen Verständnis der Zusammenarbeit zwischen den Akteuren wird ein solides Fundament geschaffen. Perspektivisch bilden gemeinsame Netzwerkveranstaltungen für die Akteure eine entsprechende Plattform des Austauschs. Mittels kontinuierlicher

Newsletter wird es möglich, Informationen auf direktem Wege an alle Akteure zu streuen.

Ausgehend von dem Aufbau von Netzwerkstrukturen der Akteure in Eberswalde, bietet sich zukünftig auch die Verknüpfung mit Akteuren über die städtischen Grenzen hinaus.

Zielsetzung ist die Stärkung der Zusammenarbeit der Kulturakteure untereinander und die Integration von bestehenden Netzwerkstrukturen. Aus der Stärkung eines Akteursnetzwerkes heraus entsteht eine bessere Sichtbarkeit der kulturellen Landschaft und ein gemeinsamer Auftritt gegenüber den anderen Interessensgruppen in Eberswalde.

4.1.2. Akteure – Interessensgruppen

Zur Schaffung eines einheitlichen Verständnisses wird zunächst formuliert, was unter der Begrifflichkeit Interessensgruppen verstanden wird. Interessensgruppen sind Personen, Gruppen oder Organisationen, die eine Position oder eine Verbindung zu einer Thematik vertreten. Dies basiert auf direkter oder indirekter Betroffenheit und befähigt die Interessensgruppe, Einfluss auf eine Thematik zu nehmen. Im Zusammenhang mit der Kulturlandschaft Eberswalde entspringen die **Interessensgruppen** aus dem politischen Raum, der Stadtverwaltung, der Vertretungen der Bildungseinrichtungen und der Wirtschaft sowie aus der Bevölkerung der Stadt Eberswalde. Die Kulturschaffenden und -interessierten streben zu den benannten Interessensgruppen Netzwerkbeziehungen an.

Zur Weiterentwicklung der Verbindungen zwischen den Akteuren und Interessensgruppen bieten regelmäßige Netzwerkveranstaltungen eine optimale Grundlage. Diese Veranstaltungen ermöglichen sowohl für verschiedene Interessensgruppen untereinander als auch gemeinsam mit den Kulturakteuren einen Austausch im kulturellen Rahmen. Um auch über die Netzwerkveranstaltungen hinaus gemeinsame Kommunikationsbeziehungen zu schaffen und aufrechtzuerhalten, ist die Bereitstellung eines Kommunikationskonzeptes, das alle vielfältigen Kulturschaffenden als auch Interessensvertretungen umfasst, notwendig.

Der politische Raum

Die bestehenden Netzwerkbeziehungen der Kulturschaffenden zum politischen Raum zeichnen sich durch formelle Beziehungen und Gremien aus. Der Kulturbeirat sowie der Kulturausschuss stellen offizielle, formelle Gremien dar, die die Diskussion, Interessensartikulation und Entscheidungsfindung eröffnen.

Perspektivisch wird im Kulturausschuss kontinuierlich die Möglichkeit aktiv genutzt, einzelne Kulturakteure und deren Arbeit vorzustellen. Dadurch können die Akteure ihre Sichtbarkeit stärken, während der politische Raum die Breite der Kulturlandschaft kennenlernt. Der Kulturbeirat als Vertretungsorgan der Kulturschaffenden und -interessierten bietet ebenfalls eine Plattform für den Austausch und die Präsentation von Kulturakteuren. Somit wird der Kulturbeirat zukünftig als eine zentrale Schnittstelle weiterentwickelt.

Vertretungen der lokalen Bildungseinrichtungen

Bisher bestehen bereits erste Verbindungen zwischen den lokalen Bildungseinrichtungen und den Kulturschaffenden. Zukünftig werden stärkere Verbindungen zwischen Schülerinnen und Schülern, Auszubildenden und Studierenden sowie den Mitarbeitenden und Lehrbeauftragten der Einrichtungen mit den Kulturakteuren angestrebt. Über weitere Kennenlernaktionen lassen sich niedrigschwellige Kontakte aufbauen. Das Potenzial der inhaltlichen Schwerpunkte der Bildungseinrichtungen wird durch gemeinsame Projekte verstärkt transferiert.

Vertretungen der Wirtschaft

Kulturelle Angebote zur Vermittlung von vielfältigen Perspektiven und kreativen Darstellungsformen bieten wirtschaftlichen Unternehmen und Organisationen zahlreiche Netzwerk- und Kooperationsmöglichkeiten. In der perspektivischen Entwicklung ist es denkbar, gemeinsame Veranstaltungen verstärkt durchzuführen oder Unternehmenspartnerschaften zu initiieren.

Die Stadtgesellschaft

Die Stadtgesellschaft nimmt nicht nur als Nutzerinnen und Nutzer, sondern auch als sozialer Raum und soziokulturelles Umfeld eine besondere Rolle ein. Potenziell können alle Bürgerinnen und Bürger Teil der Kulturschaffenden und -interessierten werden. In der Zukunft übernehmen Bürgerinnen und Bürger, insbesondere in

Verbindung mit den Handlungsfeldern der kulturellen Bildung und der Heranwachsenden, aktive und partizipative Rollen, die über ein passives Nutzungsverständnis hinausgehen. Sowohl Vereine als auch religiöse Gemeinschaften sind Teil der Stadtgesellschaft und wirken aktiv im kulturellen Leben mit.

Ziel ist die Stärkung der Sichtbarkeit und Verdeutlichung der Bedeutung der Kulturlandschaft. Dies wird durch eine kontinuierliche und zielgerichtete Netzwerkarbeit zunächst im Stadtraum Eberswaldes, langfristig aber auch über die Stadtgrenzen hinaus erreicht. Dabei werden die verschiedenen Interessensgruppen sowohl gemeinsam als auch individuell angesprochen.

4.2. **Marketing** ausbauen

Das Handlungsfeld **Marketing** befasst sich mit der zielgerichteten Öffentlichkeitsarbeit zur Vermarktung und zur Kommunikation der vielfältigen kulturellen Angebote der Stadt. Es umspannt zwei wesentliche Bereiche: die Vermarktung innerhalb von Eberswalde selbst, sowie die Positionierung und Präsentation der Angebote über die Stadtgrenzen hinaus. Mit einer Vielzahl von strahlkräftigen, qualitativ hochwertigen Angeboten und Akteuren können nicht nur Interessierte innerhalb der städtischen Grenzen erreicht werden.

Primär wird das Ziel verfolgt, ein gemeinsames Marketing für Akteure und Formate aus Eberswalde zu entwickeln und damit optimale, zielgruppengerechte Kommunikationsbeziehungen zu schaffen. In diesem Zusammenhang ist insbesondere eine Stärkung der Zusammenarbeit mit der Tourist-Information vorgesehen, um kulturtouristische Maßnahmen umzusetzen und somit auch neue Nutzerinnen und Nutzer nach Eberswalde zu locken. Weiter wird die Verbesserung der Veranstaltungsinformations- und Koordinationsmöglichkeiten angestrebt. Allgemein gilt es, eine bessere Sichtbarkeit der kulturellen Landschaft zu erreichen.

4.2.1. Kulturtourismus

Der Kulturtourismus beinhaltet die touristische Erschließung und Nutzung kultureller Angebote, um sie für Gäste der Stadt leicht zugänglich zu machen und ihre

Aufmerksamkeit gezielt darauf zu lenken. In Eberswalde gibt es bereits erste Ansätze in diesem Bereich.

Perspektivisch besteht die Möglichkeit, die kulturellen Angebote weiter auszubauen. Außerdem könnten von zentralen Punkten wie der Innenstadt und dem Bahnhof aus, auf die verschiedenen kulturellen Angebote und Akteure hingewiesen werden. Ergänzend sind kostenfreie (digitale) Broschüren denkbar, die die Vielfalt der Kulturlandschaft beschreiben. Kulturtouristische Berührungspunkte (Touchpoints) im Stadtgebiet bieten den Besucherinnen und Besuchern niedrigschwellig verschiedene kulturelle Informationen. Eine weitere Möglichkeit besteht darin, die Kultur auf den städtischen Webseiten stärker in den Fokus zu rücken, um so die Aufmerksamkeit für das kulturelle Angebot in Eberswalde zu steigern.

Mit dem Kulturtourismus werden die kulturellen Angebote nicht nur innerhalb, sondern besonders über die Grenzen Eberswaldes sichtbar gemacht. Damit wird neben dem bestehenden auch ein neues Publikum angesprochen.

4.2.2. Veranstaltungskoordination/ Kulturkalender

Die Koordination und Sichtbarkeit der kulturellen Angebote und Formate sind wichtige Erfolgsfaktoren. Bisher erfolgte keine ganzheitliche Terminkoordination und -veröffentlichung aller kulturellen Angebote über eine einheitliche Plattform. In Zukunft können Kulturschaffende mit Hilfe einer solchen Plattform Terminkonflikte vermeiden, während Nutzerinnen und Nutzer einen Überblick über das Kulturangebot erhalten.

Die Aufarbeitung und Darstellung einer Veranstaltungsübersicht bzw. eines Kulturkalenders kann dabei bei einem offen zugänglichen Verein liegen, der sich gemeinnützig für die kulturelle Entwicklung engagiert.

4.2.3. Markenentwicklung

Ein gemeinsamer Markenauftritt unter dem Arbeitstitel „Kultur Eberswalde“ bietet neben einem gemeinsamen Auftritt der Akteure in einem entsprechenden Netzwerk und einer ganzheitlichen Veranstaltungsübersicht großes Zukunftspotenzial. Mit der Entwicklung einer gemeinsamen Marke und einem Werbespruch (Claim) für kulturelle Formate, Akteure sowie Orte wird der Netzwerkgedanke in die Außendarstellung übertragen. Dabei bleiben die Akteure selbst unabhängig, können jedoch die Marke

und den Claim für den Außenauftritt nutzen. Basierend auf der Markenentwicklung sind Marketingkampagnen zur Darstellung der Kulturvielfalt in Eberswalde sowie der dahinterstehenden Persönlichkeiten und Akteure möglich.

Ziel ist der schlagfertige Außenauftritt der Kulturlandschaft sowie die Übertragung des Netzwerkgedankens.

4.2.4. Publikumsstatistik

Um den Erfolg von Marketingmaßnahmen zu erfassen und Entwicklungen der Kulturlandschaft sichtbar zu machen, ist die Erhebung von Daten zur Nutzung und dem dahinterstehenden Publikum erforderlich. Diese Daten lassen sich in Verbindung mit anderen Entwicklungsmaßnahmen verwenden, um zu zeigen, wie sich diese sowohl quantitativ als auch statistisch ausgewirkt haben.

Kostenfreie Onlineplattformen bieten für Umfragen eine niedrighschwellige Umsetzungsmöglichkeit. Die Erkenntnisse und Bündelung der Daten kann in den Netzwerkveranstaltungen und Newslettern erfolgen.

Ziel ist die Erhebung von Daten zum Besucherverhalten sowie die Möglichkeit zur Ableitung von Erkenntnissen für die Gestaltung von Formaten und kulturellen Orten.

4.3. Kulturförderung vorantreiben

Die Kulturförderung ist ein Schlüsselfaktor für die Entwicklung der Kulturlandschaft und Zugänglichkeit der kulturellen Formate für ein möglichst breites Publikum. Die Charakteristik der Kulturförderung macht insbesondere die Kombination aus materieller und immaterieller Förderung aus. Über die im Folgenden dargestellten Punkte hinaus, ist Kulturförderung als umfangreicher Unterstützungsprozess zu verstehen und umfasst auch alle anderen Handlungsfelder/ Maßnahmen, die unterstützend wirken.

Vor dem Ziel der erfolgreichen Erhaltung und Weiterentwicklung der Kulturlandschaft mit Akteuren, Formaten und Orten soll sichergestellt werden, dass die Voraussetzungen für die Erfüllung der Leitlinien geschaffen werden.

4.3.1. Finanzielle Förderung

Bereits in der Vergangenheit wurde die Kulturförderung speziell durch die Kulturförderrichtlinie umgesetzt. Auch künftig sollte diese eine geeignete Grundlage bieten.

Ebenfalls bieten sich weitere Möglichkeiten durch die Einbeziehung eines Sonderförderprogrammteils. Hierbei werden in regelmäßigen Abständen Schwerpunkte in der Förderung von kulturellen Potenzialen gelegt. Zusätzlich bietet die Durchführung eines kulturellen Ideenwettbewerbs die Gelegenheit, Unterstützung für innovative neue Ideen zu fördern. Im Zusammenspiel von Kulturförderrichtlinie, Sonderförderprogrammteil und Ideenwettbewerb lassen sich innovative Ideen bis hin zur Etablierung fördern. Diese Perspektive ermöglicht einen umfassenden Entwicklungsprozess für kulturelle Formate und Akteure, der an deren Leistungsfähigkeit und Erfolgsaussichten gebunden ist.

Wie bereits in Handlungsfeld 1 (Vgl. 4.1 **Netzwerk** bilden) beschrieben, ist die finanzielle Ausgestaltung eines Kulturfördervereins, insbesondere für den Zweck der Betreuung eines Kulturkalenders, anzustreben.

Ziel ist die umfangreiche, finanzielle Unterstützung und Sicherung neuer und bestehender Akteure, Formate und Orte in Eberswalde.

4.3.2. Immaterielle Förderung

Auch die immaterielle Förderung der Kulturlandschaft und Akteure liefert einen wesentlichen Beitrag zur Entwicklung. Eine Förderfibel kann als erstes Informationsmedium dienen.

Die Bereitstellung von technischer Ausstattung und Räumlichkeiten unterstützt kulturelle Formate. Hierbei liefert eine Übersicht der verfügbaren Möglichkeiten (Repertoire) den entsprechenden Kulturakteuren einen Überblick zu den Nutzungsoptionen.

Das Ziel besteht darin, über die finanzielle Absicherung der kulturellen Akteure und Formate hinaus, Angebote bereitzustellen, die die Akteure befähigen und bei der Planung unterstützen.

4.4. Kulturelle Bildung sicherstellen

Kulturelle Bildung beschreibt den Prozess, durch den Einzelpersonen oder Gemeinschaften ein kulturelles Verständnis erwerben und Wissen sowie Fähigkeiten im kulturellen Kontext entwickeln. Dieser Prozess umfasst sowohl die historische Auseinandersetzung mit kulturellen Inhalten als auch die Teilhabe an kreativen Prozessen. Im Rahmen der kulturellen Bildung werden Heranwachsende (Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene) und Erwachsene angesprochen und befähigt. Es werden verschiedene kulturelle Sparten, Darstellungsformen und Akteure kultureller Bildung vermittelt.

Ziel dieses Handlungsfeldes ist die Förderung der kulturellen Bildungsformate zur Steigerung der ästhetischen Wahrnehmung und zur Stärkung der eigenen Kreativität. Damit wird ein tieferes Verständnis für die kulturelle, gesellschaftliche Vielfalt und deren Ausdrucksformen entwickelt. Die Entwicklung kritischen Denkens und der Einordnung von verschiedenen Meinungen wird gestärkt.

Vor dieser Zielstellung nimmt kulturelle Bildung als klar zukunftsorientierter Ansatz eine wichtige Rolle der Daseinsvorsorge ein. Mit der Förderung sozialer Inklusion und Dialoge wird die Zivilgesellschaft gestärkt und weiterentwickelt. Die Auseinandersetzung mit verschiedenen Perspektiven und Ausdrucksformen fördert das Entstehen einer toleranten, offenen Gesellschaft.

Die zielgruppengerechte Entwicklung von Formaten für Heranwachsende und Erwachsene basiert auf ihren individuellen Annäherungsweisen, Interessen, Erfahrungen und Lernbedürfnissen. Im Folgenden wird das Handlungsfeld entsprechend unterteilt.

4.4.1. Kulturelle Bildung für Heranwachsende

Die Bildung von Heranwachsenden ist ein wesentliches Element in deren Leben. Sowohl schulisch als auch außerschulisch ist dieser Lebensabschnitt durch das Erlernen neuen Wissens sowie neuer Fähigkeiten und Fertigkeiten geprägt. Somit ist die gezielte kulturelle Bildung unabdingbar und legt den Grundstein für das lebenslange Lernen bis ins Erwachsenenalter. Die kulturelle Bildung schafft wichtige Werte für die Persönlichkeitsentwicklung. Die Auswahl von aktiven Lernansätzen, die

zum Experimentieren und Entdecken dienen, stärken die Bereitschaft zur Teilhabe. Bisher finden in Eberswalde überwiegend im schulischen Kontext grundlegende kulturelle Bildungsangebote statt, während im außerschulischen Kontext nur vereinzelte Angebote vorhanden sind.

Perspektivisch können Formate wie Kinderkulturtage /-woche, die klar die Zielgruppe der Heranwachsenden ansprechen und spezielle Vermittlungsangeboten beinhalten, fokussiert werden. Auch die Initiierung eines Kulturfestivals für Jugendliche im schulischen Kontext, welches u.a. Formate wie ein Theaterfestival beinhaltet, kann dazu beitragen, die Zielgruppe optimal anzusprechen und einzubinden.

4.4.2. Kulturelle Bildung für Erwachsene

Über die schulische und berufliche (Aus-/ Weiter-) Bildung hinweg, nimmt der Prozess des lebenslangen Lernens für Erwachsene eine Schlüsselrolle ein. Es wird auf Erfahrungen und Wissen aufgebaut und trägt zur persönlichen Weiterentwicklung bei. Das persönliche Interesse sowie die Freiwilligkeit der Erwachsenen zur Teilhabe und Interaktion sind dabei wesentliche Bedingungen. Um dies hervorzurufen, ist die Erregung eines Lernbedürfnisses Voraussetzung. Mittels praktischer Anwendung, sowohl von niedrigschwelligen als auch tiefgehenden Anwendungsbeispielen, kann flexibel auf die individuellen Bedürfnisse eingegangen werden.

Vor dem Hintergrund einzelner kultureller Bildungsangebote für Erwachsene besteht derzeit ein großes Entwicklungspotential.

Perspektivisch eignen sich für die kulturelle Bildung Erwachsener Formate wie der „Tag der offenen Kultur“, bei dem sich kulturelle Einrichtungen, Akteure und Formate im Stadtgebiet öffnen und Einblicke liefern. Auch aufsuchende Kulturarbeit, besonders für Menschen, die eingeschränkt sind oder durch fehlende ÖPNV-Anbindungen kulturelle Veranstaltungen nicht erreichen können, unterstützen die kulturelle Bildung Erwachsener. Um das Interesse zu wecken, ist es hilfreich, bereits bestehende Angebote der Anbieter von Erwachsenenbildung sichtbar zu machen. Dies ermöglicht eine schnelle Reaktion auf das kontinuierlich wachsende Interesse.

Ziel ist die Stärkung der kulturellen Bildungsangebote für Erwachsene sowie deren Einbindung und Teilhabe in kulturelle Entwicklungsprozesse.

4.5. **Formatentwicklung** unterstützen

Kulturelle Formate in Eberswalde zeichnen sich durch eine hohe Innovationskraft und Vielfalt aus. Dabei geht es nicht nur um die Ausgestaltung und Entwicklung neuer Formate, sondern viel mehr auch um deren langfristige Etablierung und Bindung eines wiederkehrenden Publikums. Allgemein kann der Prozess der Format(neu/weiter)entwicklung als vielschichtiger Prozess beschrieben werden, der Unterstützung benötigt.

Ziel ist der Erhalt und die Weiterentwicklung bestehender Formate sowie die Neuentwicklung innovativer Formate. Damit wird Eberswalde als Ort der kulturellen Innovation und der Entwicklung von beständigen Formaten gestärkt und Strahlkraft über die städtischen Grenzen hinaus entfaltet. In dem Zusammenhang ist es wichtig sicherzustellen, dass ein offener Umgang mit neuen Formaten gepflegt und dass die Entwicklung dieser Formate kontinuierlich und bewusst unterstützt wird

4.5.1. Erhalt und Förderung bestehender Formate

Der Erhalt bestehender kultureller Formate und deren Weiterentwicklung ist einer der Schwerpunkte im Handlungsfeld der Formatentwicklung. Die kulturelle Landschaft der Stadt Eberswalde baut bereits auf zahlreichen, vielfältigen Formaten auf, die sich in den vergangenen Jahren entwickelt haben. Sowohl bürgerliche Initiativen wie auch die Stadtverwaltung Eberswalde bieten zahlreiche Formate. Ziel ist zunächst deren Erhalt und darüber hinaus auch deren Weiterentwicklung. Dabei hat insbesondere die Weiterentwicklung eine Schlüsselrolle, um die Aktualität der Angebote und somit die kulturelle Relevanz beizubehalten. Insbesondere aufgrund der großen Bedeutung kultur- und wissensvermittelnder Angebote, ist deren grundlegende Abdeckung sowie Weiterentwicklung durch städtische Angebote sicherzustellen.

In der Perspektive bietet die Kombination aller Handlungsfelder umfangreiche Förder- und Unterstützungsmöglichkeiten für bestehende Formate. Durch die Berücksichtigung und Aktualisierung der Förderrichtlinie in Handlungsfeld 3 (Vgl. 4.3 **Kulturförderung** vorantreiben) wird die langfristige Absicherung ermöglicht. Mittels Handlungsfeld 2 (Vgl. 4.2 **Marketing** ausbauen) wird die Unterstützung bei Kommunikations-, Marketing und Erhebungsmaßnahmen sichergestellt. Das Handlungsfeld 1 (Vgl. 4.1 **Netzwerk** bilden) sichert die Möglichkeit zum

Netzwerkaustausch, sowohl unter den Akteuren als auch gegenüber den Interessensgruppen ab.

4.5.2. Entwicklung und Förderung neuer Formate

Der Prozess beginnt mit der Entwicklung von Ideen und Visionen, gefolgt von der Konzeption und Entwicklung eines Formats. Bei der Erprobung dieser Ansätze besteht jedoch ein gewisses Risiko. Daher ist es wichtig, nicht nur die finanzielle Absicherung zu gewährleisten, sondern auch den erforderlichen Raum für die Erprobung neuer Formate zu schaffen. Zur Absicherung essenzieller Kulturformate ist es auch Aufgabe der Stadtverwaltung Eberswalde in deren Rolle als Ermöglicher, die Entwicklung neuer kultureller Formate selbständig voranzutreiben.

In der perspektivischen Entwicklung sind verschiedene Möglichkeiten für die finanzielle Absicherung denkbar. Ein Ideenwettbewerb im Sinne eines Kulturförderpreises bietet als niedrigschwellige Möglichkeit die Unterstützung von Ideen und Visionen. Auf dieser Grundlage können Ideen weiterentwickelt werden, wodurch erste konzeptionelle Entwürfe entstehen, die dann erprobt werden. Sonderförderprogramme und der Ideenwettbewerb, wie in Handlungsfeld 3 beschrieben (Vgl. 4.3 [Kulturförderung](#) vorantreiben) unterstützen bei der Ideenentwicklung und Erprobung von Konzepten. Ausgehend davon können sich Formate so entwickeln und etablieren, dass sie schließlich bei der langfristigen Fördermittelplanung berücksichtigt werden. Als Raum der Erprobung innovativer Konzepte eignen sich Veranstaltungskonzepte wie eine Eberswalder Kulturbienale. In einem solchen Rahmen können innovative, kulturelle Ansätze der Öffentlichkeit zugänglich gemacht und erprobt werden.

4.6. [Entwicklung kultureller Orte](#) erlebbar machen

Kulturelle Orte sind so vielfältig wie die Formate und Akteure selbst. Von festen Einrichtungen über öffentliche Räume bis hin zu mobilen Bühnen und digitalen Plattformen variieren die kulturellen Orte in deren Charakteristik. Damit werden kulturelle Orte den Ansprüchen, die durch verschiedene Formate und Akteure entstehen, gerecht. Auch für Nutzerinnen und Nutzer nehmen kulturelle Orte eine wichtige Position ein; sie gelten als Anlaufstelle, um Kultur zu erleben und geben der Zivilgesellschaft einen Platz im öffentlichen Leben.

Mit dem Ziel, Kultur allen Menschen zugänglich zu machen und Kulturschaffenden einen Raum der Entwicklung und Darstellung zu bieten, nehmen kulturelle Orte eine multidimensionale Funktion im gesellschaftlichen Leben ein.

4.6.1. Orientierung im kulturellen Raum

Mit der verbesserten Orientierung zwischen den kulturellen Orten in Form einer kulturellen Landkarte wird perspektivisch angestrebt, dass Nutzerinnen und Nutzer sowie neue Akteure sich räumlich besser mit den verschiedenen kulturellen Lokalitäten bzw. Möglichkeiten vertraut machen können. In Verbindung damit lässt sich ein interaktiver Kulturentdeckungspfad gestalten, welcher das Erlebarmachen der kulturellen Orte auch über einzelne Formate hinweg ermöglicht.

4.6.2. Entwicklung und Vernetzung des kulturellen Raums

Die Entwicklung kultureller Orte und deren Vernetzung nimmt in der Perspektive eine Schlüsselrolle ein, denn dadurch kann auf Akteure und Formate eine Reflexion gelenkt werden. Der gemeinsame Auftritt kultureller Orte bietet für die Formatentwicklung neue Größenordnungen und Entwicklungschancen. Auch für die Entwicklung der kulturellen Orte kann eine Vernetzung die Nutzung von Synergieeffekten ermöglichen. Perspektivisch ist ein gemeinsamer Austausch in Form eines Jour fixe zwischen den kulturellen Orten möglich. Dieser kann durch einen gemeinsamen Außenauftritt oder Kooperationen bei der Vermarktung von Veranstaltungen sichtbar gemacht werden.

Um niedrigschwellige kulturelle Angebote zu kommunizieren, eignet sich besonders der öffentliche Raum. Ein Leitfaden, der transparent und nachvollziehbar die Nutzung des öffentlichen Raums für kulturelle Formate/ Akteure ermöglicht, kann bereits kurzfristig eine neue Perspektive für Akteure eröffnen. Darüber hinaus kann mittelfristig die kulturelle Sichtbarkeit gesteigert werden, indem geregelte Flächen an öffentlichen Gebäuden für die kulturelle Gestaltung an Kulturschaffende ausgeschrieben werden. In Verbindung mit den Handlungsfeldern 4.4 [Kulturelle Bildung](#) sicherstellen und 4.7 [Heranwachsende](#) bestärken, lässt sich die Gestaltung umsetzen.

Ziel ist die Vernetzung der kulturellen Orte sowie die Außendarstellung dieser Verbindung. Genutzt werden gemeinsame Ressourcen, und es werden Synergien gebildet.

4.7. **Heranwachsende** bestärken

Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, die Heranwachsenden, spielen im kulturellen Leben eine entscheidende und vielschichtige Rolle. Sie prägen mit ihrer individuellen Entwicklung auch die Gesellschaft und wirken im öffentlichen Diskurs mit. Die Einbindung der Heranwachsenden in die Kultur ist nicht nur der Spiegel des aktuellen kulturellen Lebens, sondern prägt auch die kulturelle Zukunft. Als **Nutzerinnen und Nutzer sowie als Empfängerinnen und Empfänger kultureller Bildung und Nachwuchsakteure** wird dies besonders deutlich. In Handlungsfeld 4.4.1 Kulturelle Bildung für Heranwachsende wurde bereits beschrieben, wie kulturelle Bildung für Heranwachsende entwickelt werden kann.

Insbesondere vor dem Hintergrund des demografischen Wandels, ist das Ziel des Handlungsfeldes, Heranwachsende in das kulturelle, gesellschaftliche Leben verstärkt einzubinden. Mit der Aufteilung in die drei Zielgruppen Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene wird eine zielgerichtete Ansprache, Teilhabe und Förderung ermöglicht. Außerdem werden kulturelle Angebote, die sich an die Zielgruppe Heranwachsende richten, gestärkt.

Perspektivisch gibt es verschiedene Möglichkeiten, die gesamte Zielgruppe anzusprechen, beispielsweise mit der Durchführung einer eigenen Umfrage zu Bedürfnissen, Wünschen und Zielen. Auch die zielgruppengerechte Gestaltung einer eigenen Programmschiene bei öffentlichen, kulturellen Veranstaltungen (z.B. Tag der Vereine) eröffnet Möglichkeiten der Teilhabe und Einbindung. Da insbesondere die Bildungseinrichtungen den Grundstein der kulturellen Vermittlung legen, können „kulturelle Partnerschaften“ zwischen Bildungseinrichtungen und Kulturakteuren geschaffen werden.

4.7.1. Kulturelle Angebote für/ von Kindern

Die Gruppe der Kinder umfasst die Altersgruppen beginnend im Kindergarten bis zum zehnten Lebensjahr. Hier bietet sich ein großes Potenzial, diese Gruppe frühzeitig in das kulturelle Leben einzubinden und wesentliche Grundlagen zu verankern. Kinder können sich persönlich mittels kultureller Inhalte entfalten und erste kulturelle Kompetenzen entwickeln. Die Vermittlung von Werten, wie Inklusion, Vielfalt und Diversität, steht in diesem Wirkungszusammenhang.

Die perspektivische Entwicklung kann über kulturelle Bildungsangebote hinaus durch die Durchführung von kulturellen Workshops in verschiedenen Themenrichtungen gestaltet werden.

Ziel ist die zielgruppengerechte Einbeziehung der Kinder in kulturelle Angebote sowie die Stärkung ihrer Kreativität und Erfahrungen.

4.7.2. Kulturelle Angebote für/ von Jugendlichen

Die Gruppe der Jugendlichen umfasst die Altersgruppen im Alter von 11 bis 18 Jahren. Hier lässt sich auf einem ersten kulturellen Verständnis aufbauen, welches zunehmend durch soziale Medien und digitale Formate geprägt wird. Viel mehr als jede vorherige Generation kommuniziert und erlebt diese Altersgruppe über digitale Plattformen. Die Persönlichkeitsentwicklung der Jugendlichen ist nicht zuletzt auch geprägt durch das gesamtgesellschaftliche Gefüge, welches über diese Plattformen gespiegelt wird.

Im kulturellen Leben nehmen die Jugendlichen eine zukunftsweisende Position ein, nicht nur als künftige Nutzerinnen, Nutzer und Akteure, sondern auch mit ihren Positionen und Ansichten, die im Rahmen der Jugendkultur bereits zum Ausdruck kommen können.

Die perspektivische Ansprache der Jugendlichen kann mittels niedrigschwelliger, digitaler Plattformen zu kulturellen Angeboten gelingen. Um Interessierten den Beruf der Kulturschaffenden näherzubringen und einen Rahmen der Selbsterfahrung zu geben, bieten Kulturpraktika in kulturellen Einrichtungen eine Perspektive.

4.7.3. Kulturelle Angebote für/ von jungen Erwachsenen

Junge Erwachsene ab 18 Jahren profitieren bereits von einer breiten Wissensbasis und persönlichen Entwicklung. Im kulturellen Leben können sie eine eigenständige Rolle als Akteure und Nutzerinnen und Nutzer einnehmen. Auch stark geprägt von den sozialen Medien und digitalen Plattformen, entwickeln sie sich stetig weiter.

Mit dem Ziel, junge Erwachsene nicht nur in das kulturelle Leben einzubinden und deren Teilhabe zu stärken, gilt es, deren zivilgesellschaftliches Engagement in der Stadt Eberswalde zu erhöhen. Als Nachwuchsakteur ist diese Gruppe bei der Ideenentwicklung neuer kultureller Formate zu unterstützen und zu fördern.

In der Perspektive bieten sich verschiedene Ansätze. Dazu zählt, die Nutzung des „Kulturpasses“ zu stärken und Kulturschaffende zu ermutigen, Kooperationspartner zu werden. Auch die Förderung des Bundesfreiwilligendienstes Kultur bietet eine Möglichkeit für junge Erwachsene, das kulturelle Leben kennenzulernen und aktiv zu gestalten. In Verbindung mit dem Handlungsfeld 3 (Vgl. 4.3 **Kulturförderung** vorantreiben) bieten sich für junge Erwachsene die finanziellen Unterstützungsmöglichkeiten der Kulturförderung bei der Entwicklung eigener kultureller Formate.

5. Maßnahmen

5.1. Maßnahmendimensionen

Je Handlungsfeld wurden mehrere Maßnahmen erarbeitet, die zur konkreten Umsetzung des Handlungsfeldes und somit Erreichung der beschriebenen Zielstellungen dienen. Jede Maßnahme wird mittels eines Maßnahmensteckbriefes beschrieben.

Handlungsfeld

#0 Maßnahmentitel			
Beteiligte Nennung Rollenzuordnung Wirkungsbereiche Netzwerk Kommunikation ... Zielstellung			zeitlicher Horizont kurzfristig mittelfristig langfristig (Turnus) Bemerkungen

Abbildung 4 Aufbau eines Maßnahmensteckbriefs

Der Maßnahmensteckbrief ordnet zunächst die Maßnahme einem Handlungsfeld zu. Weiterhin ist jede Maßnahme im Handlungsfeld nummeriert und trägt einen Titel. Aus der Nummerierung von Handlungsfeld und Maßnahmennummer kann eine spezifische Maßnahmennummerierung aus der Nummer des Handlungsfeldes und der Maßnahmennummer (z.B. 2.3 für Maßnahme 3 im Handlungsfeld 2) vorgenommen werden.

Zunächst wird die Maßnahme inhaltlich kurz beschrieben. Es werden die Beteiligten benannt, die an der Umsetzung der Maßnahme mitwirken, sowie deren Rolle bei der Umsetzung. Ebenfalls erfolgt die Zuordnung eines Wirkungsbereichs, in dem die Maßnahme einen Nutzen entfaltet. Die Formulierung einer Zielstellung beschreibt

kurz, was mit der Maßnahme erreicht werden soll, und dient der Überprüfung der Erfüllung der Maßnahme. Schließlich wird im zeitlichen Horizont angegeben, ob die Maßnahme kurz-, mittel- oder langfristig angegangen werden sollte und einen entsprechenden Nutzen entwickelt. Ebenfalls wird bei wiederkehrenden Maßnahmen ein regelmäßiger Umsetzungsturnus beschrieben. Unter Bemerkungen werden weitere Empfehlungen und Hinweise zur Umsetzung formuliert.

Kurzfristige Maßnahmen umfassen den Umsetzungszeitraum von ca. 1 Jahr. Mittelfristige Maßnahmen hingehend können in einem Zeitumfang von mehr als einem Jahr bis zu 5 Jahren realisiert werden. Während langfristige Maßnahmen erst in einem zeitlichen Umfang von mehr als 5 bis zu 10 Jahren eine vollständige Wirkung entfalten.

Insgesamt wurden für die Fortschreibung der Kulturkonzeption 41 Maßnahmen in 7 Handlungsfeldern erarbeitet. Die Maßnahmen können aufeinander aufbauen und miteinander in Verbindung stehen.

5.2. Maßnahmenübersicht

1

Handlungsfeld: Netzwerk

#1 Kulturförderverein

Kurzbeschreibung			zeitlicher Horizont
Als gemeinnütziger Verein können sich alle Kulturschaffenden und Interessierten in diesem Verein organisieren. Auch die Stadtverwaltung (Dezernat II – Kulturamt) kann gleichberechtigtes Vereinsmitglied werden. Primärer Zweck ist die Gestaltung und Veröffentlichung des Kulturkalenders. Dazu können langfristig weitere Marketingmaßnahmen übernommen und organisiert werden. Die finanzielle Ausgestaltung dieses Vereins könnte durch die Kulturförderung unterstützt werden.			kurzfristig → mittelfristig → langfristig →  kontinuierlich
Beteiligte	Wirkungsbereiche	Zielstellung	Bemerkungen
- Kulturakteure und Interessierte Rolle: Mitglieder - Kulturamt, Stadtverwaltung Rolle: Mitglied, Ermöglichung	 Netzwerk  Kommunikation  Förderung	- Verbesserung der Zusammenarbeit und des Austauschs zwischen den kulturellen Akteuren Eberswaldes - Plattform zur Förderung der kulturellen Entwicklung - Umsetzung Marketingmaßnahmen	

#2 Netzwerkveranstaltungsreihe (Kulturakteure)

Kurzbeschreibung			zeitlicher Horizont
Eine regelmäßige Veranstaltungsreihe dient dem Austausch zwischen den vielfältigen Kulturakteuren der Stadt Eberswalde. Der Rahmen der Veranstaltungsreihe, wie zum Beispiel eine kostenfreie Örtlichkeit kann durch die Stadt gestellt werden. Die Gestaltung der Veranstaltung kann bei den Kulturakteuren liegen und inhaltliche Impulse umfassen (Vorstellung, Neuigkeiten, Rückblick, Veranstaltungsausblick etc.).			kurzfristig → mittelfristig → langfristig →  kontinuierlicher Turnus, halbjährlich
Beteiligte	Wirkungsbereiche	Zielstellung	Bemerkungen
- Kulturakteure und Interessierte Rolle: Teilnehmende, inhaltliche Gestaltung - Kulturamt, Stadtverwaltung Rolle: Ermöglichung	 Netzwerk  Kommunikation	- gegenseitiges Kennenlernen aller Akteure - Verbesserung der Zusammenarbeit und des Austauschs zwischen den kulturellen Akteuren Eberswaldes - Plattform zur Entwicklung	Eine objektive, einheitliche Organisation und Moderation der Veranstaltungsreihe kann die Durchführung erleichtern.

#3 Newsletter

Kurzbeschreibung			zeitlicher Horizont
Die Veröffentlichung eines regelmäßigen Newsletters kann als einheitlicher Kommunikationskanal dienen, der die Zusammenarbeit der Kulturakteure stärkt. Inhaltlich erfolgt die Zuarbeit für den Newsletter durch die Akteure. Das Zusammentragen und Versenden der Inhalte wird von der Stadtverwaltung, dem Kulturamt, übernommen. → Inhaltliche Ausgestaltung: Neuigkeiten, Ankündigungen, Aufrufe, Vorstellung			kurzfristig → mittelfristig → langfristig →  kontinuierlicher Turnus, zweimonatlich
Beteiligte	Wirkungsbereiche	Zielstellung	Bemerkungen
- Kulturakteure und Interessierte Rolle: Zuarbeit - Kulturamt, Stadtverwaltung Rolle: Versendung, Ermöglichung - ggf. externer Dienstleister	 Netzwerk  Kommunikation	regelmäßige gegenseitige Information aus der Kulturlandschaft Eberswaldes heraus	

#4 Mentoring für Nachwuchsakteure

Kurzbeschreibung			zeitlicher Horizont
Als Form des Austauschs und Wissensmanagements kann ein Mentoring für Nachwuchsakteure eine Möglichkeit zur Förderung durch erfahrene Kulturakteure sein. So kann gesammeltes Wissen erhalten und nutzbar gemacht werden für die langfristige Entwicklung der Kulturlandschaft.			kurzfristig → mittelfristig → langfristig →  kontinuierlicher Turnus
Beteiligte	Wirkungsbereiche	Zielstellung	Bemerkungen
Kulturakteure und Interessierte Rolle: Umsetzung	 Netzwerk  Kommunikation	- Erfahrungsaustausch - Weiterentwicklung und langfristiger Erhalt der Kulturlandschaft	Die Maßnahme ist mit klarer, langfristiger Zukunftsperspektive formuliert. Ein erkennbarer Nutzen kann erst langfristig deutlich werden.

#5 Kooperation mit überregionalen Kulturakteuren

Kurzbeschreibung			zeitlicher Horizont
Über die Grenzen von Eberswalde hinaus gibt es zahlreiche kulturelle Netzwerke und Gruppen, die ebenfalls den Erfahrungsaustausch suchen. Einer ist beispielsweise der kulturelle Ankerpunkt Barnim. Auch können Kooperationen über die Städtepartnerschaften mit Delmenhorst (Niedersachsen), Herlev (Dänemark) oder Gorzów Wielkopolski (Polen) erprobt werden.			kurzfristig mittelfristig langfristig
			 regelmäßiger Rhythmus, jährlich
Beteiligte	Wirkungsbereiche	Zielstellung	Bemerkungen
- Kulturakteure und Interessierte Rolle: Teilhabe - Kulturamt, Stadtverwaltung Rolle: Organisation der Kontakte, Ermöglichung	 Netzwerk  Kommunikation	- Erfahrungsaustausch - Kooperation - Weiterentwicklung und langfristiger Erhalt der Kulturlandschaft	

#6 Netzwerkveranstaltungen (Interessensgruppen)

Kurzbeschreibung			zeitlicher Horizont
Eine regelmäßige Veranstaltungsreihe dient zum Austausch zwischen den vielfältigen Kulturakteuren und Interessensgruppen der Stadt Eberswalde. Der Rahmen der Veranstaltungsreihe, wie zum Beispiel eine kostenfreie Örtlichkeit kann durch die Stadt gestellt werden. Die Gestaltung der Veranstaltung kann bei den Kulturakteuren liegen und inhaltliche Impulse umfassen (Vorstellung der Akteure, Ausblick).			kurzfristig mittelfristig langfristig
			 regelmäßiger Rhythmus, halbjährlich
Beteiligte	Wirkungsbereiche	Zielstellung	Bemerkungen
- Kulturakteure und Interessierte Rolle: inhaltliche Gestaltung - Interessensgruppen: Politik, Bildungseinrichtungen, Wirtschaft, Gesellschaft, religiöse Gemeinschaften Rolle: Teilhabe - Kulturamt, Stadtverwaltung Rolle: Unterstützung, Ermöglichung	 Netzwerk  Kommunikation	- Kooperation - Sichtbar machen der Kulturlandschaft - Weiterentwicklung und langfristiger Erhalt der Kulturlandschaft	Eine solche Veranstaltungsreihe kann durch eine einheitliche Organisation und Moderation optimal gestaltet werden. Außerdem sollte ausreichend Raum zum Netzwerken geschaffen werden.

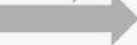
#7 Kommunikationskonzept

Kurzbeschreibung			zeitlicher Horizont
Ein Kommunikationskonzept umfasst alle Kulturakteure und wesentliche Interessensgruppen aus Politik, Wirtschaft und der Bildungseinrichtungen sowie deren Kontaktinformationen. Das Konzept wird öffentlich zugänglich bereitgestellt und ermöglicht die Kommunikationsbeziehungen im Netzwerk.			kurzfristig → mittelfristig → langfristig →
			 regelmäßiger Rhythmus, zweijährlich
Beteiligte	Wirkungsbereiche	Zielstellung	Bemerkungen
- Kulturamt, Stadtverwaltung Rolle: Erstellung und Aktualisierung - Kulturakteure und Interessierte Rolle: Zuarbeit, Ermöglichung - Interessensgruppen: Politik, Bildungseinrichtungen, Wirtschaft, Gesellschaft, religiöse Gemeinschaften Rolle: Zuarbeit	 Netzwerk  Kommunikation	Verbesserung der Kommunikationsbeziehungen	Das Konzept muss in regelmäßigen Abständen aktualisiert werden.

#8 Zusammenarbeit mit dem Kulturbeirat

Kurzbeschreibung			zeitlicher Horizont
Der Kulturbeirat dient als niedragschwelliger Ansprechpartner für Künstler und Akteure in Bezug auf kulturelle Projekte, Veranstaltungen und Ausstellungen, um diese an die Politik weiterzuleiten und somit zu verbinden. Er steht Akteuren ebenfalls für die Aufklärung von Abläufen zur Antragsstellung, sowie beratend für die Politik zur Verfügung.			kurzfristig → mittelfristig → langfristig →
			 kontinuierlich
Beteiligte	Wirkungsbereiche	Zielstellung	Bemerkungen
- Kulturakteure und Interessierte Rolle: Teilhabe - Kulturbeirat Rolle: Hilfestellung	 Netzwerk  Kommunikation	- Kennenlernen der Kulturakteure - Förderung der Netzwerkstrukturen - Weiterentwicklung und langfristiger Erhalt der Kulturlandschaft - Erfahrungsaustausch - Verbindung zwischen Akteuren und Politik	Der Kulturbeirat besteht bereits.

#9 Vorstellung der Kulturakteure im AKSI

Kurzbeschreibung			zeitlicher Horizont
Um gegenüber den politischen Akteuren das Bewusstsein für die Vielfalt der Kulturlandschaft zu verstärken, sollten Kulturakteure sich und deren Arbeit kurz zu Beginn des Ausschusses für Kultur, Integration und Soziales (AKSI) verstärkt vorstellen.			kurzfristig  mittelfristig  langfristig 
			 kontinuierlich
Beteiligte	Wirkungsbereiche	Zielstellung	Bemerkungen
- Kulturakteure und Interessierte Rolle: Teilhabe - Interessensgruppen: Politik Rolle: Teilhabe	 Netzwerk  Kommunikation	Kennenlernen der Kulturakteure	

#10 Zusammenarbeit mit den Bildungseinrichtungen

Kurzbeschreibung			zeitlicher Horizont
Die Zusammenarbeit mit den Bildungseinrichtungen bietet verschiedene Ansätze: Über weitere Kennenlernaktionen können niedrigschwellige Kontakte aufgebaut werden. Darüber hinaus können kooperative Projekte verstärkt initiiert werden, wie die Erprobung von Nachhaltigkeitsansätzen bei kulturellen Veranstaltungen.			kurzfristig  mittelfristig  langfristig 
			 kontinuierlich
Beteiligte	Wirkungsbereiche	Zielstellung	Bemerkungen
- Kulturakteure und Interessierte Rolle: Teilhabe - Bildungseinrichtungen Rolle: Teilhabe	 Netzwerk  Kommunikation	- Kooperation - Kennenlernen der Kulturakteure	

2

Handlungsfeld: Marketing

#1 Ausbau der (digitalen) Broschüren

Kurzbeschreibung			zeitlicher Horizont
Um den Kulturtourismus zu stärken, wird der Ausbau der (digitalen) Broschüren zu kulturellen Orten, Akteuren und Formaten angestrebt. Insbesondere die Vielfältigkeit der Kulturlandschaft wird verbessert dargestellt mit weiteren Broschüren.			kurzfristig mittelfristig langfristig
			 kontinuierlich
Beteiligte	Wirkungsbereiche	Zielstellung	Bemerkungen
- Kulturakteure und Interessierte Rolle: Zuarbeit - Stadtverwaltung Rolle: Erarbeitung, Veröffentlichung, Ermöglichung	 Außen- darstellung  Kommunikation	- Verbesserung der Außenwahrnehmung der Vielfalt der Kulturlandschaft - bessere Orientierung für (Kultur-) Touristinnen und Touristen	

#2 Initiierung von kulturtouristischen Berührungspunkten (Touchpoints)

Kurzbeschreibung			zeitlicher Horizont
Zahlreiche kulturelle Orte und Akteure sind dezentral im gesamten Stadtgebiet gelegen. Kulturtouristischen Berührungspunkten (Touchpoints) können im Stadtzentrum und Bahnhofsnähe auf weitere Orte und Akteure verweisen. Eine einheitliche Darstellungsform inkl. ÖPNV-Verweise bietet eine bessere Sichtbarkeit.			kurzfristig mittelfristig langfristig
			 einmalig, ggf. Aktualisierung
Beteiligte	Wirkungsbereiche	Zielstellung	Bemerkungen
- Kulturakteure und Interessierte Rolle: Zuarbeit - Stadtverwaltung Rolle: Aufstellung, Gestaltung, Ermöglichung	 Außen- darstellung  Kommunikation	- Verbesserung der Außenwahrnehmung der Vielfalt der Kulturlandschaft - bessere Orientierung für (Kultur-) Touristinnen und Touristen	

#3 Verbesserung der Kulturdarstellung auf der städtischen Website

Kurzbeschreibung			zeitlicher Horizont
Die kulturelle Landschaft wird derzeit auf der Website der Stadt Eberswalde nicht besonders dargestellt. Aufgrund der Vielfalt, Qualität und Breite der Kulturlandschaft, bietet dies jedoch das Potenzial die Attraktivität der Stadt besser sichtbar zu machen und in den Vordergrund zu stellen.			
			 einmalig, ggf. Aktualisierung
			Bemerkungen
Beteiligte	Wirkungsbereiche	Zielstellung	
- Kulturakteure und Interessierte Rolle: Zuarbeit - Stadtverwaltung Rolle: Gestaltung, Veröffentlichung, Ermöglichung	 Außen- darstellung  Kommunikation	Verbesserung der Außenwahrnehmung der Vielfalt und Qualität der Kulturlandschaft	

#4 Kulturkalender (digital)

Kurzbeschreibung			zeitlicher Horizont
Ein digitaler Kulturkalender kann den Nutzerinnen und Nutzern einen übersichtlichen Überblick zu Veranstaltungen und Akteuren bieten. Auch Kulturakteure können den Kalender bei der Planung nutzen, um Terminüberschneidungen zu vermeiden. Die Kulturakteure arbeiten digital die Inhalte zu und im Anschluss erfolgt die Veröffentlichung über den Kulturförderverein.			
			 kontinuierlich
			Bemerkungen
Beteiligte	Wirkungsbereiche	Zielstellung	
- Kulturakteure und Interessierte Rolle: Zuarbeit - Kulturförderverein Rolle: Gestaltung, Veröffentlichung	 Außen- darstellung  Kommunikation	- Verbesserung der Außenwahrnehmung der Vielfalt und Qualität der Kulturlandschaft - Veranstaltungs-überblick	Nähere Information zum Kulturförderverein in Maßnahmensteckbrief 1.1.

#5 Publikumsstatistik

Kurzbeschreibung			zeitlicher Horizont
Über digitale, kostenfreie Umfrageprogramme können Publikumsumfragen während/ nach Veranstaltungen durchgeführt werden. Die Bündelung und Veröffentlichung kann über die Netzwerkveranstaltungen/ -newsletter erfolgen.			
			 kontinuierlich, veranstaltungsbezogen
			Bemerkungen
Beteiligte	Wirkungsbereiche	Zielstellung	
- Kulturakteure und Interessierte Rolle: Erhebung - Kulturförderverein Rolle: Bündelung, Veröffentlichung	 Außen- darstellung (Reflexion)  Kommunikation	- Daten zum Besucherverhalten - Ableitung von Erkenntnissen für die Gestaltung von Formaten	Nähere Information zum Kulturförderverein in Maßnahmensteckbrief 1.1.

#6 Entwicklung einer gemeinsamen Marke „Kultur Eberswalde“

Kurzbeschreibung			zeitlicher Horizont
Um langfristig auch über die städtischen Grenzen einen gemeinsamen Außenauftritt der Akteure und Formate zu gestalten und den Netzwerkgedanken (Handlungsfeld 1) nach außen zu tragen, kann eine gemeinsame Marke geschaffen werden.			kurzfristig mittelfristig langfristig
			 einmalig, ggf. Aktualisierung
Beteiligte	Wirkungsbereiche	Zielstellung	Bemerkungen
- Kulturakteure und Interessierte Rolle: Erhebung - Stadtverwaltung Rolle: Gestaltung, Rechte, Ermöglichung	 Außen- darstellung  Kommunikation	- gemeinsamer Auftritt der Kulturakteure - Reflexion des Netzwerkgedankens	Bei der Markenentwicklung können externe Dienstleister unterstützen, die gezielt alle Interessen verbinden und den Prozess moderieren.

#7 Marketingkampagne

Kurzbeschreibung			zeitlicher Horizont
Um die Vielfalt der Kulturlandschaft und die Persönlichkeiten hinter der Kultur sichtbar zu machen, kann eine gemeinsame Marketingkampagne gestartet werden, z.B. unter dem Titel „Gesichter der Kultur Eberswalde“. Die öffentlichkeitswirksame Kampagne kann mittels Aufsteller im gesamten Stadtgebiet umgesetzt werden.			kurzfristig mittelfristig langfristig
			 regelmäßig, jährlich
Beteiligte	Wirkungsbereiche	Zielstellung	Bemerkungen
- Kulturakteure und Interessierte Rolle: Teilhabe - Stadtmarketing, Stadtverwaltung Rolle: Aufbereitung, Aufstellung, Ermöglichung	 Außen- darstellung  Kommunikation	- Schaffung eines authentischen Auftritts - Vermittlung von Visionen und Gedanken	

3

Handlungsfeld: Förderung

#1 Kulturförderrichtlinie

Kurzbeschreibung			zeitlicher Horizont
Die Kulturförderrichtlinie als bestehendes Instrument soll künftig in regelmäßigen Abständen angepasst und überarbeitet werden. Dabei soll kontinuierlich, kritisch hinterfragt werden, wie die Förderung an Veränderungen besser angepasst werden kann.			
			 regelmäßig, dreijährlich
Beteiligte	Wirkungsbereiche	Zielstellung	Bemerkungen
- Politik, AKSI Rolle: Entscheidung - Kulturamt, Stadtverwaltung Rolle: Überarbeitung, Ermöglichung	 Förderung	finanzielle Unterstützung der Kulturlandschaft	

#2 Sonderförderprogramm

Kurzbeschreibung			zeitlicher Horizont
Ergänzend zu der Kulturförderrichtlinie, kann ein Sonderförderprogramm Schwerpunkte der Förderung setzen. Insbesondere um die strategischen Handlungsfelder optimal umzusetzen, eignet sich diese ergänzende Form der Förderung. Es erfolgt die regelmäßige Änderung der Schwerpunkte.			
			 regelmäßig, zweijährlich
Beteiligte	Wirkungsbereiche	Zielstellung	Bemerkungen
- Politik, AKSI Rolle: Entscheidung - Kulturamt, Stadtverwaltung Rolle: Er-/Überarbeitung, Ermöglichung	 Förderung	- finanzielle Unterstützung der Kulturlandschaft - Erfüllung der strategischen Schwerpunkte	Schwerpunkte können Angebote für Heranwachsende sein, Formate der kulturellen Bildung oder Vernetzung kultureller Orte sein.

#3 Kulturförderpreis

Kurzbeschreibung			zeitlicher Horizont
Zur Förderung von innovativen Ideen wird ein Kulturförderpreis auf Grundlage eines Ideenwettbewerbes veranschlagt. Als niedrigschwelliges Medium, können innovative Ideen gefördert werden, die noch in der Konzeption und im Aufbau stehen. Der Preis wird jährlich vergeben.			
			 regelmäßiger Rhythmus, jährlich
Beteiligte	Wirkungsbereiche	Zielstellung	Bemerkungen
- Kulturakteure Rolle: Teilnahme - Kulturamt, Stadtverwaltung Rolle: Ermöglichung	 Förderung	- finanzielle Unterstützung der Kulturlandschaft - Erfüllung der strategischen Schwerpunkte - Förderung innovativer Formate	

#4 Förderfibel

Kurzbeschreibung			zeitlicher Horizont
Um die richtige Beantragung und die Vorgehensweise bei der Fördermittelverwendung sicherzustellen, kann eine fortlaufend aktualisierte Förderfibel wichtiges Grundlagenwissen vermitteln.			
			 kontinuierlich
Beteiligte	Wirkungsbereiche	Zielstellung	Bemerkungen
Kulturamt, Stadtverwaltung Rolle: Ermöglichung	 Förderung	Unterstützung bei der Fördermittelakquise und -verwendung	

#5 Ausstattungsliste

Kurzbeschreibung			zeitlicher Horizont
Eine Ausstattungsliste liefert einen Überblick über alle Ausstattungsgegenstände und Räumlichkeiten, die über die Stadt Eberswalde genutzt werden können.			
			 einmalig, regelmäßige Aktualisierung
Beteiligte	Wirkungsbereiche	Zielstellung	Bemerkungen
Kulturamt, Stadtverwaltung Rolle: Erstellung, Ermöglichung	 Förderung	Übersicht aller Ausstattungsgegenstände	

4

Handlungsfeld: Kulturelle Bildung

#1 Kinderkulturtag/ -woche

Kurzbeschreibung			zeitlicher Horizont
Ein Kinderkulturtag bietet kostenfrei kulturelle Bildungsangebote für Kinder an und lädt zum Entdecken und spielerischen Kennenlernen derer ein. Das Angebot kann schulisch und privat genutzt werden.			
Beteiligte	Wirkungsbereiche	Zielstellung	
- Kulturakteure Rolle: Gestaltung - Stadtverwaltung Rolle: Rahmen gestalten, Ermöglichung	 Bildung, Vermittlung	- Begeisterung für kulturelle Formate bei Kindern wecken - Fokus auf Kinder bei der kulturellen Bildung legen	 regelmäßiger Rhythmus, jährlich Bemerkungen

#2 Kulturfestivaltage für Jugendliche

Kurzbeschreibung			zeitlicher Horizont
Die Kulturfestivaltage richten sich an alle Jugendlichen der Stadt Eberswalde und sollen mit unterschiedlichen Schwerpunkten, wie beispielsweise einem Theaterfestival, über eine Woche hinweg verschiedene kulturelle Angebote vermitteln. Die Durchführung erfolgt jährlich und im Rahmen einer schulischen Projektwoche.			
Beteiligte	Wirkungsbereiche	Zielstellung	
- Kulturakteure Rolle: Gestaltung - Stadtverwaltung Rolle: Rahmen gestalten, Ermöglichung - Bildungseinrichtungen	 Bildung, Vermittlung	- Begeisterung für kulturelle Formate bei Jugendlichen wecken - Fokus auf Jugendliche bei der kulturellen Bildung legen	 regelmäßiger Rhythmus, jährlich Bemerkungen

#3 „Tag der offenen Kultur“

Kurzbeschreibung			zeitlicher Horizont
Um Erwachsenen niedrigschwellig die Vielfalt der kulturellen Angebote näherzubringen, eignet sich ein jährlicher Tag der offenen Kultur. Als stadtweite Veranstaltung öffnen Kulturschaffende und kulturelle Orte deren Räumlichkeiten und bringen den Teilnehmenden näher, wie sich deren Angebot charakterisiert.			
			
			regelmäßiger Rhythmus, jährlich
Beteiligte	Wirkungsbereiche	Zielstellung	Bemerkungen
- Kulturakteure Rolle: Gestaltung - Stadtverwaltung Rolle: Rahmen gestalten, Ermöglichung	 Bildung, Vermittlung	- Begeisterung für kulturelle Formate bei Erwachsenen wecken - Vermittlung und Befähigung der Teilnehmenden	

#4 Aufsuchende Kulturarbeit

Kurzbeschreibung			zeitlicher Horizont
Zahlreiche Menschen, die eingeschränkt sind, durch verschiedene Hindernisse, können nur durch eine aufsuchende Kultur von kultureller Bildung profitieren. Die Stärkung von Formaten, die zu den Nutzerinnen und Nutzern kommen, wird angestrebt, beispielhaft steht hierfür Kultur im Quartier oder speziell in Einrichtungen.			
			
			kontinuierlich
Beteiligte	Wirkungsbereiche	Zielstellung	Bemerkungen
- Kulturakteure Rolle: Gestaltung - Stadtverwaltung Rolle: Rahmen gestalten, Ermöglichung	 Bildung, Vermittlung	kulturelle Bildung und Vermittlung für alle Menschen	

#5 Sichtbarkeit der Angebote der Anbieter von Erwachsenenbildung

Kurzbeschreibung			zeitlicher Horizont
Im Zusammenhang mit dem Erwecken des Interesses für kulturelle Angebote sowie der Vermittlung kultureller Bildung, ist das sichtbar Machen bestehender Angebote der Anbieter von Erwachsenenbildung ein Weg auf das kontinuierlich wachsende Interesse schnell zu reagieren.			
			
			kontinuierlich
Beteiligte	Wirkungsbereiche	Zielstellung	Bemerkungen
- Kulturamt, Stadtverwaltung Rolle: Rahmen gestalten, Ermöglichung - Anbieter von Erwachsenenbildung	 Bildung, Vermittlung	kulturelle Bildung und Vermittlung für alle Menschen	

5

Handlungsfeld: Kulturelle Bildung

#1 Initiierung der Eberswalder Kulturbienneale

Kurzbeschreibung			zeitlicher Horizont
Die Initiierung einer Eberswalder Kulturbienneale als kulturelles Festival soll vielfältige, innovative kulturelle Formate, Orte und Akteure hervorbringen. Im Rahmen einer solchen Veranstaltung können innovative Ideen erprobt werden und überregional Besucherinnen und Besucher angezogen werden. Die Veranstaltung spricht verschiedene Generationen an.			
			 regelmäßiger Rhythmus, zweijährlich
Beteiligte	Wirkungsbereiche	Zielstellung	Bemerkungen
- Kulturakteure Rolle: Gestaltung - Kulturamt, Stadtverwaltung Rolle: Rahmen gestalten, Ermöglichung	 Förderung  Kommunikation  Innovation	- Gestaltung von verschiedenen kulturellen Formaten im Stadtgebiet - Förderung innovativer Formate	

6

Handlungsfeld: Entwicklung kultureller Orte

#1 Kulturelle Landkarte

Kurzbeschreibung			zeitlicher Horizont
Die kulturelle Landkarte visualisiert verschiedene Kultureinrichtungen mit deren Nutzbarkeit sowie Kulturakteure in Eberswalde. Mit Wegbeschreibungen und einer einheitlichen Beschilderung der kulturellen Orte können sich Nutzerinnen, Nutzer und Kulturtouristinnen, Kulturtouristen optimal im Stadtgebiet orientieren.			kurzfristig mittelfristig langfristig
Beteiligte	Wirkungsbereiche	Zielstellung	 einmalig, ggf. Aktualisierung Bemerkungen Die Umsetzung einer solchen Landkarte kann hybrid erfolgen (analog und digital).
- Stadtverwaltung Rolle: Initiierung, Ermöglichung - Kulturakteure Rolle: Teilhabe	 Außen- darstellung	- bessere Orientierung zwischen den kulturellen Orten - Verbesserung der Außendarstellung	

#2 Interaktiver Kulturentdeckungspfad

Kurzbeschreibung			zeitlicher Horizont
In Verbindung mit der kulturellen Landkarte bietet es sich an, einen interaktiven Kulturentdeckungspfad zu initiieren, der die kulturellen Orte unabhängig von Formaten sowie die Arbeit von Akteuren erlebbar machen lässt. Der Kulturentdeckungspfad kann unterschiedliche Routen und eine zielgruppengerechte Gestaltung umfassen.			kurzfristig mittelfristig langfristig
Beteiligte	Wirkungsbereiche	Zielstellung	 einmalig, ggf. Aktualisierung Bemerkungen
- Stadtverwaltung Rolle: Initiierung, Ermöglichung - Kulturakteure Rolle: Teilhabe	 Außen- darstellung	- Erlebbar machen der kulturellen Orte und Akteure - zielgruppengerechte Ansprache - Verbesserung der Außendarstellung	

#3 Vernetzung der kulturellen Orte

Kurzbeschreibung			zeitlicher Horizont
Um künftig für Nutzer:innen und Akteure weitere Möglichkeiten bei der Durchführung von Formaten zu gestalten, von Synergieeffekten und gemeinsamen Ressourcen zu profitieren, soll die Zusammenarbeit der kulturellen Orte gestärkt werden. Regelmäßige Jour fixe Arbeitstermine zum Austausch und der Entwicklung einer kontinuierlichen Zusammenarbeit werden angestrebt.			kurzfristig mittelfristig langfristig
			 kontinuierlich
Beteiligte	Wirkungsbereiche	Zielstellung	Bemerkungen
- Kulturamt, Stadtverwaltung Rolle: Rahmen schaffen, Ermöglichung - Kulturelle Orte/ Einrichtungen Rolle: Teilhabe	 Netzwerk  Kommunikation	- Nutzung von Synergieeffekten - Schaffung von neuen räumlichen Möglichkeiten bei der Formatentwicklung	

#4 Leitfaden „Nutzung öffentlicher Raum“

Kurzbeschreibung			zeitlicher Horizont
Der Leitfaden "Nutzung des öffentlichen Raumes" liefert transparent und nachvollziehbar einen Überblick zum Verfahren der Nutzung des öffentlichen Raums für kulturelle Veranstaltungen.			kurzfristig mittelfristig langfristig
			 einmalig, ggf. Aktualisierung
Beteiligte	Wirkungsbereiche	Zielstellung	Bemerkungen
Kulturamt, Stadtverwaltung Rolle: Initiierung, Ermöglichung	 Kommunikation	transparente Kommunikation der Möglichkeiten und Ansprüche bei der Nutzung des öffentlichen Raums	

#5 Ausschreibung von Street-Art-Flächen an Künstlerinnen und Künstler

Kurzbeschreibung			zeitlicher Horizont
Bei der Entwicklung öffentlicher Orte werden Flächen an Künstlerinnen und Künstler ausgeschrieben, die gestaltet werden. Diese Maßnahme kann mit den Inhalten der kulturellen Bildung von Heranwachsenden optimal verbunden werden.			kurzfristig mittelfristig langfristig
			 anlassbezogen
Beteiligte	Wirkungsbereiche	Zielstellung	Bemerkungen
- Künstlerinnen und Künstler Rolle: Umsetzung - Kulturamt, Stadtverwaltung Rolle: Initiierung, Ausschreibung, Ermöglichung	 Kommunikation	Gestaltung des öffentlichen Raums	

7

Handlungsfeld: Heranwachsende

#1 Umfrage unter Heranwachsenden

Kurzbeschreibung			zeitlicher Horizont
Die Umfrage richtet sich an die Heranwachsenden, um deren Wünsche und Interessen in Bezug auf kulturelles Angebot zu erfassen. Auf Grundlage der Auswertung können Formate entwickelt und ausgerichtet werden.			
Beteiligte	Wirkungsbereiche	Zielstellung	 einmalig, ggf. Wiederholung nach 5 Jahren Bemerkungen
Stadtverwaltung Rolle: Durchführung und Auswertung, Ermöglichung	Kommunikation	- Wünsche direkt von der Zielgruppe abfragen - Anpassung der kulturellen Angebote	

#2 Eigene Programmschiene

Kurzbeschreibung			zeitlicher Horizont
Um Heranwachsende besonders mit kulturellen Veranstaltungen anzusprechen, kann eine eigene Programmschiene bei öffentlichen Veranstaltungen gestaltet werden. Dabei werden Programmpunkte an den Wünschen und Bedürfnissen der Heranwachsenden ausgerichtet.			
Beteiligte	Wirkungsbereiche	Zielstellung	 kontinuierlich Bemerkungen
- Stadtverwaltung Rolle: Organisation, Ermöglichung - Kulturakteure Rolle: Teilhabe	Teilhabe	Anpassung der kulturellen Angebote an die Bedürfnisse der Heranwachsenden	

#3 Kulturelle Partnerschaft

Kurzbeschreibung			zeitlicher Horizont
Kulturelle Partnerschaften ermöglichen es Bildungseinrichtungen, eine Kooperation mit Kulturschaffenden zu herzustellen. Gemeinsam können mit Kindern und Jugendlichen Ideen und Formate entwickelt und umgesetzt werden.			
Beteiligte	Wirkungsbereiche	Zielstellung	 kontinuierlich Bemerkungen
- Bildungseinrichtungen - Kulturakteure Rolle: Teilhabe	kulturelle Vermittlung Teilhabe	- Begeisterung der Kinder und Jugendlichen für Kultur - Einbindung der Heranwachsenden	

#4 Kulturworkshops

Kurzbeschreibung			zeitlicher Horizont
Die Kulturworkshops engagieren Kinder im kulturellen Leben. Die Workshops werden spielerisch und partizipativ gestaltet.			
			 kontinuierlich
Beteiligte	Wirkungsbereiche	Zielstellung	Bemerkungen
- Kulturakteure Rolle: Umsetzung - Stadtverwaltung Rolle: Ermöglichung	 kulturelle Vermittlung  Teilhabe	- Begeisterung der Kinder - Einbindung der Heranwachsenden	

#5 Kulturpraktika

Kurzbeschreibung			zeitlicher Horizont
Jugendliche können langfristig auch als Kulturakteure tätig werden. Um die Begeisterung auf das Berufsbild, die Vielfalt und den kreativen Prozess zu lenken, bieten sich Kulturpraktika an.			
			 kontinuierlich
Beteiligte	Wirkungsbereiche	Zielstellung	Bemerkungen
Kulturakteure Rolle: Umsetzung	 kulturelle Vermittlung  Teilhabe	Begeisterung der Kinder für das kreative Berufsbild	

#6 digitaler Kommunikationskanal

Kurzbeschreibung			zeitlicher Horizont
Um kulturelle Angebote für Heranwachsende besser sichtbar zu machen, bietet sich die Unterstützung und Stärkung digitaler Kommunikationskanäle, welcher kulturelle Angebote der Stadt benennt, an.			
			 kontinuierlich
Beteiligte	Wirkungsbereiche	Zielstellung	Bemerkungen
- Kulturakteure Rolle: Zuarbeit - Kulturförderverein Rolle: Gestaltung, Veröffentlichung	 Außen- darstellung	direkte Ansprache der Heranwachsenden für kulturelle Angebote	

#7 Kulturpass

Kurzbeschreibung			zeitlicher Horizont
Mit der Vollendung des 18. Lebensjahres erhalten Jugendliche Zugang zu einem Budget, welches für kulturelle Veranstaltungen genutzt wird. Die Kulturakteure können Partner werden und die Attraktivität des Angebotes kommunizieren.			kurzfristig  mittelfristig  langfristig 
			 kontinuierlich
Beteiligte	Wirkungsbereiche	Zielstellung	Bemerkungen
Kulturakteure Rolle: Partnerschaft	 Teilhabe	- Stärkung der Attraktivität der Angebote - finanzielle Entlastung bei der Nutzung	

#8 Bundesfreiwilligendienst fördern

Kurzbeschreibung			zeitlicher Horizont
Menschen, die einen Kreativberuf anstreben, sich persönlich weiterentwickeln oder gesellschaftliches Engagement fördern wollen, können mit dem Bundesfreiwilligendienst Kultur (BFD) Erfahrungen sammeln und Ideen erproben.			kurzfristig  mittelfristig  langfristig 
			 regelmäßiger Rhythmus, jährlicher Beginn
Beteiligte	Wirkungsbereiche	Zielstellung	Bemerkungen
- Kulturakteure Rolle: Partnerschaft - Kulturamt, Stadtverwaltung Rolle: Partnerschaft, Ermöglichung	 Teilhabe	- Stärkung der Attraktivität der kreativen Berufe - Stärkung des gesellschaftlichen Engagements	

#9 Entwicklung von Orten der Jugendkultur

Kurzbeschreibung			zeitlicher Horizont
Die Entwicklung von Orten der Jugendkultur ist ein wichtiger Teil für das Erleben der Heranwachsenden von Kultur. Dazu zählen Jugenddiscotheken und Kreativräume.			kurzfristig  mittelfristig  langfristig 
			 kontinuierlich
Beteiligte	Wirkungsbereiche	Zielstellung	Bemerkungen
- Kulturakteure Rolle: Teilhabe - Stadtverwaltung Rolle: Ermöglichung	 Teilhabe	Schaffung von Räumen für die kreative Ausgestaltung der Jugendkultur	

Anhang

I. Das Projekt „Evaluation und Fortschreibung der Kulturkonzeption (2024)“ – Projektablauf und Dokumentation

Zwischen Juni 2022 und April 2024 fanden die Evaluation und Fortschreibung der Kulturkonzeption der Stadt Eberswalde statt. Die Evaluation der bestehenden Kulturkonzeption aus dem Jahr 2009 bildete mit einer umfassenden Analyse die Grundlage der Fortschreibung. Begleitet wurde das Projekt ab Februar 2023 durch die Firma beratungsraum Kommunal- und Unternehmensberatung GmbH.

Die Vorgehensweise im Projekt untergliedert sich in fünf Phasen. Während der **Projektinitiierung** wurden alle Beteiligten zur Teilhabe und Mitarbeit im Prozess aufgerufen. Es wurden die Beteiligungsgremien, die Arbeitsgruppe und der Begleitkreis vorgestellt und um Mitarbeit innerhalb der Gremien gebeten. In der zweiten Phase wurde die **Evaluation** der bestehenden Kulturkonzeption mittels einer ganzheitlichen **Analyse** durchgeführt. In Phase drei wurde auf den Ergebnissen der Evaluation aufgebaut und mittels zweier **Zukunftswerkstätten** die Grundlage der Fortschreibung gelegt. Aus den Ergebnissen der Zukunftswerkstätten sowie der Evaluation wurde schließlich in der vierten Phase ein **Maßnahmenplan** abgeleitet, welcher in die **Konzeption** in Phase fünf eingearbeitet wurde.

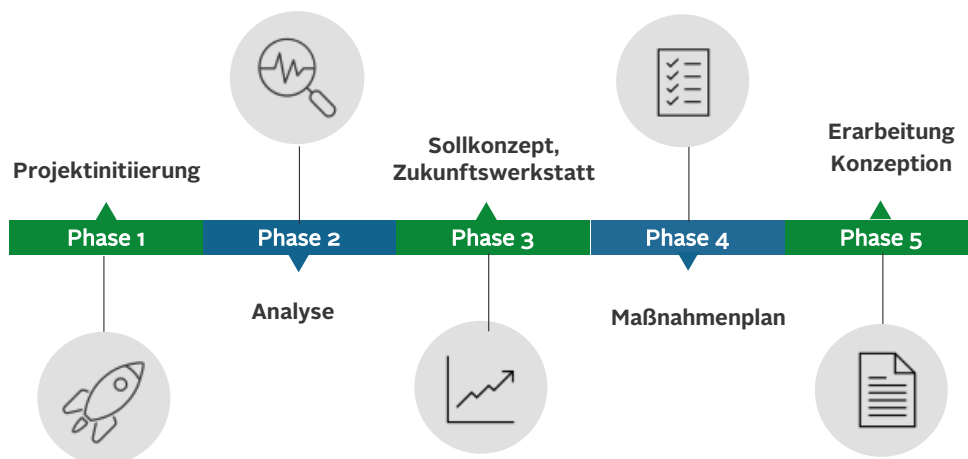


Abbildung 5 Vorgehensweise

Die Projektinitiierung

Im Februar 2023 erfolgt grundlegend die Vorstellung der geplanten Vorgehensweise im Ausschuss für Kultur, Soziales und Integration (AKSI). Weiter wurde im März 2023 die Vorgehensweise in einer ersten Arbeitsgruppensitzung vermittelt sowie zur Mitarbeit in den beiden Beteiligungsgremien, Arbeitsgruppe und Begleitkreis aufgerufen. Im Mai 2023 traf sich der Begleitkreis erstmalig.

Die Arbeitsgruppe als offenes Gremium bietet allen Interessierten und Akteuren die Möglichkeit zur Teilhabe und Mitarbeit. Die Teilnehmenden der Arbeitsgruppe

variieren bei den einzelnen Sitzungen. Der Begleitkreis als redaktionelles Beteiligungsgremium bietet die Möglichkeit zur gemeinsamen, inhaltlichen Abstimmung und Ausarbeitung einer Konzeption. Dieser setzt sich zusammen aus 2 Vertretungen der Verwaltung, 2 Vertretungen des Kulturbeirates sowie 4 Vertretungen der Kulturschaffenden.



Abbildung 6 Impressionen Auftakt zur Arbeitsgruppe (März 2023)

Zur regelmäßigen Information aller Beteiligten sowie der Stärkung der Transparenz im Projektvorgehen, wurde eine Website zur Kulturkonzeption erstellt, die während des Projektes unter <https://eberswalde.kulturkonzeption.de/konzeption/> für alle zugänglich war. Die Kommunikation zur Projektbegleitung beratungsraum GmbH war über ein E-Mail-Postfach möglich.

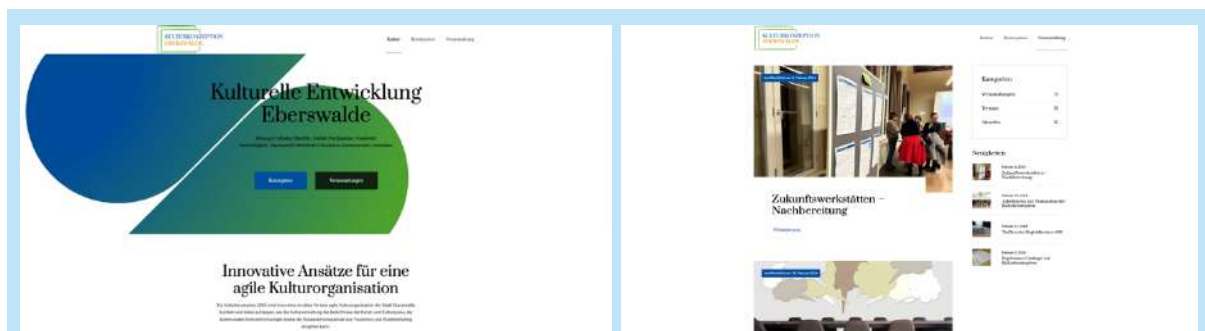


Abbildung 7 Website zur Evaluation und Fortschreibung der Kulturkonzeption, links: Startseite, rechts: Aktuelles

Die Analyse und Evaluation

Die Evaluation der bestehenden Kulturkonzeption bestand aus den drei Analyseschritten der **Daten- und Dokumentenanalyse, den Interviews mit Kulturschaffenden sowie der Umfrage unter Nutzerinnen und Nutzern**. Während der Daten- und Dokumentenanalyse wurden alle Unterlagen, besonders die bestehende Kulturkonzeption (2009) aufbereitet, analysiert und ausgewertet. Während der qualitativen Interviews wurden verschiedene Kulturschaffende zur bisherigen Entwicklung der Kulturlandschaft, Zusammenarbeit und perspektivischen Entwicklung befragt. Die Interviews fanden im Juni 2023 in Präsenz und online statt. Anschließend

fand über 8 Wochen, von Mitte September bis Mitte November die Umfrage unter den Nutzerinnen und Nutzern der Kulturlandschaft statt. Die Teilnahme an der Umfrage war über analoge und digitale Umfragebögen möglich. Auf die Umfrage wurde mittels Öffentlichkeitsarbeit hingewiesen.



Abbildung 8 Öffentlichkeitsarbeit zur Umfrage

Aus der Summe dieser Analyseschritte wurde eine ganzheitliche Evaluation mit Entwicklungszielen erarbeitet. Die Evaluation stellt die Inhalte und Ziele der bestehenden Konzeption mit der IST-Situation des Jahres 2023 gegenüber. Für die Leitlinien wurde eine SWOT-Analyse durchgeführt. Diese Analyse umfasst die entsprechenden Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken. Die Entwicklungsziele bieten die Grundlage für die Soll-Konzeption und Fortschreibung.

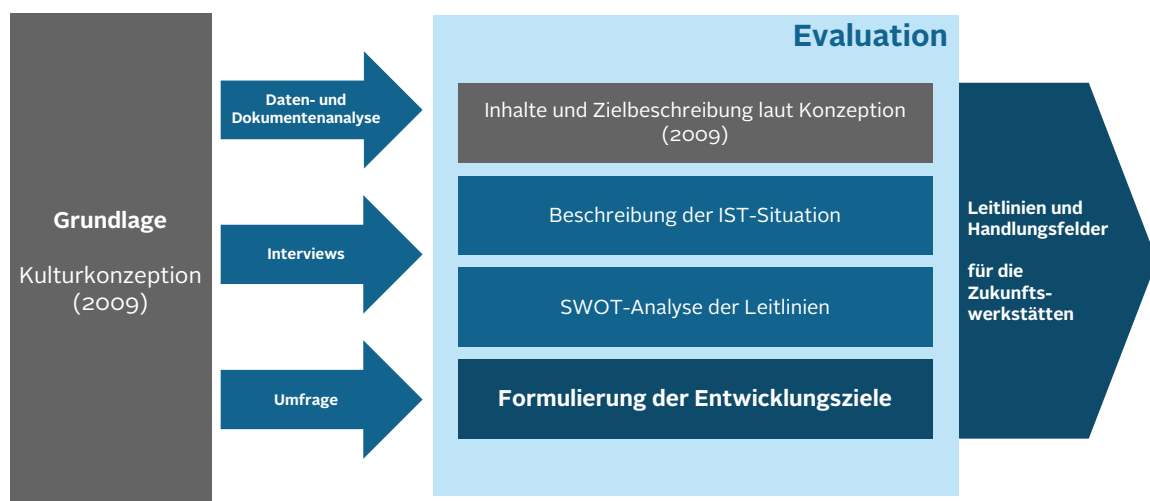


Abbildung 9 Vorgehensweise Evaluation

Auf Grundlage der ganzheitlichen Evaluation wurden Entwicklungsziele formuliert, aus denen abgeleitet wird, inwiefern es einer Anpassung, Aktualisierung und Ergänzung der Leitlinien und Handlungsfelder bedarf. Daraus leiten sich die Leitlinien und

Handlungsfelder für die Soll-Konzeption der Fortschreibung ab. Im Januar 2024 wurde die Evaluation der Arbeitsgruppe vorgestellt und diskutiert.

Die Soll-Konzeption und Maßnahmenplan

Die Soll-Konzeption für die Fortschreibung der Kulturkonzeption sowie der Maßnahmenplan wurden über das partizipative Format der Zukunftswerkstätten gestaltet. Anhand dieses offenen, kooperativen Formates wurden Ideen gesammelt, diskutiert und vertieft. Anhand von Plakaten konnten die Maßnahmenentwürfe strukturiert gesammelt und formuliert werden.



Abbildung 10 Impressionen Zukunftswerkstätten

Während des Projektes „Evaluation und Fortschreibung der Kulturkonzeption (2024)“ wurden zahlreiche Termine durchgeführt und Meilensteine erreicht, die im Folgenden aufgeführt werden.

Zeitraum	Veranstaltung und Thema	Ort
Jun - 2022	Auftaktveranstaltung	Ort: Familiengarten, Eberswalde
Feb – 2023	AKSI Thema: Vorstellung der Vorgehensweise	Ort: Familiengarten, Eberswalde
Mrz – 2023	Arbeitsgruppe Thema: Auftakt und Vorstellung der Vorgehensweise	Ort: Bürgerbildungszentrum Amadeu Antonio BBZ

	Daten- und Dokumentenanalyse	
Apr - 2023	AKSI Thema: Projektfortschritte	Ort: Familiengarten, Eberswalde
Mai – 2023	Begleitkreis #1 Thema: Auftakt und Zusammenarbeit, Vorbereitung Interviews	Digital
Jun – 2023	Interviews mit Kulturschaffenden	Ort: Eberswalde & Digital
	Arbeitsgruppe Thema: Vorbereitung der Umfrage unter den Nutzerinnen und Nutzern	Ort: Bürgerbildungszentrum Amadeu Antonio BBZ
	Begleitkreis #2 Thema: Zwischenergebnisse Interviews, Vorbereitung der Umfrage	Ort: Bibliothek Eberswalde
Aug – 2023	Begleitkreis #3 Thema: Auswertung Interviews, Ausblick Umfrage	Digital
Sep bis Nov - 2023	Umfrage unter den Nutzerinnen und Nutzern	
Nov - 2023	Begleitkreis #4 Thema: Vorbereitung der Soll- Konzeption	Digital
Jan – 2024	Begleitkreis #5 Thema: Vorbereitung der Zukunftswerkstätten	Digital
	Arbeitsgruppe	

	Thema: Vorstellung der Evaluation	Ort: Bürgerbildungszentrum Amadeu Antonio BBZ
	Zukunftswerkstatt 1	
	Zukunftswerkstatt 2	
Feb - 2024	Begleitkreis #6	Digital
	Thema: Diskussion Maßnahmenplan	
Mrz – 2024	Arbeitsgruppe	Ort: Familiengarten, Eberswalde
	Thema: Diskussion finaler Konzeptionsentwurf	
	Projektabschluss	

II. Projektteam und Beteiligungsgremien

Die Evaluation und Fortschreibung der Kulturkonzeption wurde durch ein Projektteam begleitet und durch verschiedene Beteiligungsgremien unterstützt.

Projektteam

Stadt Eberswalde, Dezernat II – Kulturamt

Herr Norman Reichelt

Amtsleitung, Stadt Eberswalde

beratungsraum Kommunal- und Unternehmensberatung GmbH

Herr Sebastian Heinemann

Frau Lisa Redmer

externe Projektbegleitung und -leitung

Beteiligungsgremien

Arbeitsgruppe

offen zugänglich für alle Interessierten, keine feste Besetzung

Begleitkreis

2 Vertretungen der Stadtverwaltung: Herr Reichelt, Frau Bolte

2 Vertretungen des Kulturbeirates: Herr Milbradt, Frau Neumann

4 Kulturschaffende: Frau da Cruz Oliveira, Herr Theus, Herr Steppons, Frau von Dallwitz

Ausschuss für Kultur, Soziales und Integration der Stadt Eberswalde (AKSI) der Wahlperiode 2019 - 2024

Impressum

Herausgeber:

beratungsraum Kommunal- und Unternehmensberatung GmbH

Petersstraße 50

04109 Leipzig

T +49 (0) 341 355 821 500

F +49 (0) 341 355 821 599

H www.beratungsraum.de

Ansprechpersonen:

Sebastian Heinemann

s.heinemann@beratungsraum.de

Lisa Redmer

l.redmer@beratungsraum.de

Stand:

03. April 2024